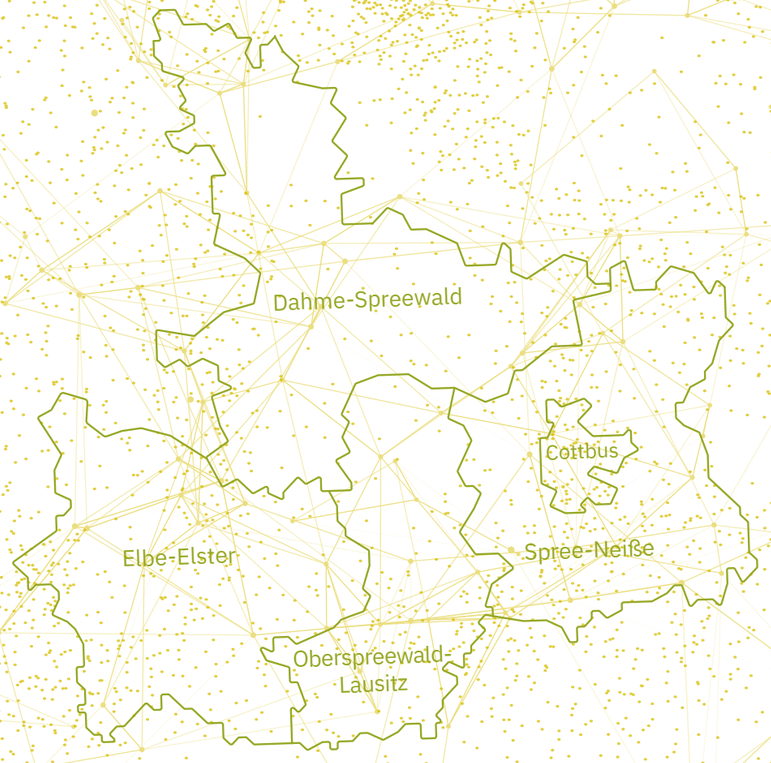


www.freie-daku-brandenburg.de/brandenburger-spielorte

2023

]brandenburger spielorte[

]brandenburger spielorte[

]brandenburger spielorte[

]brandenburger spielorte[

]brandenburger

SÜDEN

Raus aus der Schule – rein ins Lernvergnügen

Das Exkursionsprogramm für Schulklassen

bahn.de/klasseunterwegs

DB Regio Nordost

]brandenburger spielorte[

Brandenburger Spielorte ist ein Projekt vom **Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg**,

gefördert vom **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg**.

Das **3. Netzwerktreffen Brandenburger Spielorte** wurde gefördert vom **Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung** mit Mitteln aus der Glücksspielabgabe der Lotterien und Sportwetten des Landes Brandenburg

sowie den Landkreisen **Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz** und **Elbe-Elster** und fand mit freundlicher Unterstützung der **Stadt Guben** und des **Friedensgrenze e.V.** statt.

LAND BRANDENBURG

LANDKREIS OBERSPREEWALD LAUSITZ

Landkreis Elbe-Elster

landkreis-spree-neisse.de

Stadt Guben

FRIEDENSGRENZE e. V.

]freie darstellende künste[BRANDENBURG

INHALT

Grussworte 8
Projekt Brandenburger Spielorte 12

Verzeichnis Brandenburger Spielorte 18

Programm 3. Netzwerktreffen 22
3. Netzwerktreffen Brandenburger Spielorte
„Spielort Brandenburger Süden“ 26
Impuls Heidi Pinkepank 44
Impuls Frank Kober 46

Nahaufnahme Akteur:innen 50

Ausblick 2024 66
Information, Beratung, Förderung & Wissenstransfer 68
Impressum 82

GRUSSWORTE

FILMTHEATER FRIEDENSGRENZE
Foto: Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg

Liebe Kulturschaffende,
liebe Kulturakteur:innen,

Brandenburgs Freie Theater- und Tanzeinrichtungen sind wichtige **Diskurs- und Resonanzräume** – und: Sie bringen facettenreiche, innovative, inspirierende Aufführungen, Events und Mitmachangebote in zahlreiche Winkel unseres Landes. Damit es noch mehr Winkel werden, gibt es das Netzwerk **Brandenburger Spielorte**. Innerhalb weniger Jahre ist ein starker Verbund entstanden, der Bühnenkünstler:innen, Vertreter:innen der Spielorte sowie Beschäftigte aus Kulturverwaltungen zusammenbringt – mit Erfolg! Denn: Das Netzwerk hat nicht nur zu einer **steigenden Nachfrage** in unserem Ministerium nach **Gastspielförderung** geführt, sondern auch zu mehr in der Datenbank gelisteten Brandenburger Spielorten sowie zu zufriedenen Akteur:innen, die neue Kooperationen aufgebaut haben.

Ein immer wieder gehörter **Wunsch** ist jener **nach Resilienz**, der Fähigkeit, krisenhafte Situationen ohne dauerhafte Beeinträchtigungen zu meistern. Wir stärken die Resilienz mit **stabilen Honoraren**. Im Förderjahr 2023 hat Brandenburg als eines der ersten Bundesländer die Einhaltung fester Honoraruntergrenzen in den **Freien Darstellenden Künsten** für verbindlich erklärt. Das war möglich, weil wir eine **Erhöhung des Etats** der **Freien Darstellenden Künste** von 1,6 auf 2,4 Millionen Euro erwirken konnten. Ich bin stolz, dass uns das gelungen ist! Die **kontinuierliche Förderung** und der nicht unerhebliche **Zuwachs an Fördermitteln** ist unser kulturpolitisches Bekenntnis zur Freien Szene.

Aber auch **Kooperationen, Allianzen** und **Netzwerke** stärken die Resilienz und mit ihr die freien Akteurinnen und Akteure in Kunst und Kultur. Die **Brandenburger Spielorte** sorgen dafür, dass Kultur in ländlichen Räumen noch mehr sicht- und erlebbar wird. Das ist für Brandenburg, das ist für uns alle sehr wertvoll!

Mein Dank gilt dem **Landesverband Freie Darstellende Künste** für sein herausragendes Engagement! Möge der fruchtbare Austausch in viele gelungene Kooperationen münden!

Ihre **Dr. Manja Schüle**
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Für das *Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung* ist die Bedeutung der Städte als „Anker“ und „Motoren“ der Entwicklung unseres Landes offenkundig. Die kompakte, urbane, vielfältige Stadt mit ihrer gewachsenen Nutzungsmischung ist dabei unser Leitbild, welches die allermeisten Städte im Land mit uns teilen dürften. Unsere Brandenburger Städte verändern sich: Das ist mit Chancen, aber auch mit Herausforderungen verbunden. In vielen Innenstädten muss der Bedeutungsverlust des Einzelhandels kompensiert werden, und dabei sind die kulturellen Angebote in den Innenstädten ein zentraler Faktor, auch wenn sie nicht täglich verfügbar sein sollten.

Innenstädte sind mit ihrer historischen Prägung, ihrer unverwechselbaren Bau- und Raumstruktur und ihrer Bedeutung ein Identifikationsort der Bürgerinnen und Bürger. Sie sind deshalb auch ein guter Ort für Kultur. Das gilt für regelmäßige Veranstaltungen und wiederkehrende Festivals in den Straßen und auf den Plätzen, für die das Land mit der Änderung der Bauordnung bürokratische Anforderungen reduziert hat. Es gilt genauso für die Bausteine der kulturellen Infrastruktur, wie Theater, Museen oder Orte der Kreativwirtschaft.

Viele Kommunen gehen neue Wege, um den Kulturstandort Innenstadt zu entwickeln und die Akteur:innen in die Projekte der Stadtentwicklung einzubeziehen. Sie können dabei vom *MIL* Unterstützung über die **Städtebauförderung** und das Programm **Nachhaltige Stadtentwicklung** erhalten. Darüber hinaus gibt das *MIL* über die Mitgliedschaft im *Brandenburger Innenstadtbündnis* Impulse und Anstöße auch für die Zusammenarbeit der Akteur:innen aus der Kulturwirtschaft mit den städtischen Institutionen. Dabei schafft das vom *MIL* entwickelte Modell der **Integrierten Stadtentwicklungsplanung** die Grundlage für die Einbeziehung des Themas Kultur in grundlegende kommunale Konzepte, die auf eine Teilhabe der Stadtgesellschaft setzen.

In der **kooperativen Stadtentwicklung** liegt nach meiner Überzeugung eine Chance gerade auch für den Kulturbereich, sich konstruktiv einzubringen und sichtbar zu werden als wichtige:r Akteur:in auf der Bühne der Stadtpolitik. Ich wünsche Ihnen hierbei und bei Ihrem Wirken für eine vielfältige Brandenburger Kulturlandschaft viel Erfolg.

Stefan Bruch
Leiter der Abteilung Stadtentwicklung und Wohnen
im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

Als Gastgeber des **3. Netzwerktreffens Brandenburger Spielorte** sind wir als *Stadt Guben* stolz, Teil des Projektes **Brandenburger Spielorte** zu sein. Speziell im ländlichen Raum ist die kulturelle Vernetzung ein wichtiger Aspekt, denn Kultur hat eine herausragende Bedeutung und ist aus dem Leben einer Stadt nicht wegzudenken. Kultur ist in vielen Bereichen des Lebens wichtig, sie macht das Leben lebenswerter, bildet und trägt zum besseren Verständnis zwischen den Menschen bei.

Veranstaltungen in der *Alten Färberei*, der *Stadtbibliothek*, der *Städtischen Musikschule „Johann Crüger“*, im *Stadt- und Industriemuseum* und kulturellen Vereinen wie dem *Fabrik e. V.* oder *Friedensgrenze e. V.* bieten ein vielfältiges, attraktives Kulturangebot für alle Generationen in unserer Stadt. Die Bereitstellung einer **kulturellen Infrastruktur** setzt personelle, räumliche und logistische Ressourcen voraus. Das **Netzwerk Brandenburger Spielorte** hat sich dabei zu einem wichtigen und unverzichtbaren Faktor für den Erhalt und den Ausbau dieser gemeindlichen Aufgabe entwickelt.

Fred Mahro
Bürgermeister der Stadt Guben

PROJEKT BRANDENBURGER SPIELORTE

MEHR DARSTELLENDE KÜNSTE ÜBERALL IN BRANDENBURG

Brandenburger:innen zeigen in den letzten Jahren eine zunehmend hohe Bereitschaft, die Lebensqualität in der gesamten Fläche ihres Landes selbstbestimmt weiterzuentwickeln. **Brandenburger Kommunen**, davon mehr als 70 mit über 10.000 Einwohner:innen, haben ein Interesse, ihre Attraktivität und Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Für Bewohner:innen in kleinen Städten und peripheren Räumen stellt die Teilnahme an kulturellen Angeboten jedoch oft eine Herausforderung dar, weil das Angebot an sich oder seine Erreichbarkeit beschränkt ist. **Lokale Veranstaltungsorte** stehen meist nur in geringer Zahl zur Verfügung. Dabei haben in ganz Brandenburg zahlreiche Räumlichkeiten und Orte das Potenzial, zu Veranstaltungsflächen und damit zu Räumen für die **kulturelle Teilhabe** und ein **demokratisches Miteinander** zu werden. Sie werden im Folgenden als **Spielorte** bezeichnet.

Die **Darstellenden Künste** besitzen ein besonderes gesellschaftliches Potenzial, das gerade in **Regionen im Wandel** wirken kann: Sie können Ereignisse schaffen, eröffnen **Räume des Miteinanders** – sie laden zur Unterhaltung ein, zum gemeinsamen Erleben, aber auch zur Auseinandersetzung mit sich und der Welt. Sie provozieren Emotionen, verführen zum Mitfühlen, eröffnen Horizonte. Kunst und Kultur können nicht direkt Probleme lösen, aber sie tragen zum Diskurs und zur Lebensqualität bei und wirken indirekt an der nachhaltigen Gestaltung der Welt mit, in der wir leben wollen. Angesichts der zunehmenden Stimmung gegen eine **offene Gesellschaft** scheinen die Räume des Miteinanders und der Auseinandersetzung, die u. a. **Darstellende Künste** eröffnen können, nötiger denn je.

DAS POTENZIAL DER DARSTELLENDEN KÜNSTE BRANDENBURGS

Hier setzt seit 2021 das Projekt **Brandenburger Spielorte** des **Landesverbands Freie Darstellende Künste Brandenburg** an. Es will vorhandene Potenziale lokaler Veranstaltungsorte sichtbar machen und durch gezielte Vernetzung, Vermittlung und Beratung mit Darstellenden Künsten **neue kulturelle Impulse** in die sich wandelnden Kleinstädte und peripheren Räume bringen.

Der Verband steht für **36 professionelle Companies** – die Hälfte davon mit **eigener Spielstätte** – aus den Bereichen Schauspiel, zeitgenössischer Tanz, Figuren- und Objekttheater, Musiktheater, Performance, u.v.m., von denen die meisten mit Gastspielen oder Projekten außerhalb der eigenen Postadresse wirken. Obwohl bis 2019 jährlich an immerhin **85 Orten** in Brandenburg gespielt wurde, kann die **Abspielquote** und **auswärtige Projekttätigkeit** im eigenen Bundesland deutlich höher sein. Denn viele dieser Orte werden nur einmal im Jahr bespielt, während der großen Sommertourneen, oder es handelt sich um die eigenen Spielstätten. Die tourneestarken Gastspieltheater zieht es häufig in andere Bundesländer, wo sie dafür auf eine bessere Infrastruktur treffen.

PROJEKT BRANDENBURGER SPIELORTE

Dabei haben die Brandenburger:innen Interesse an **Darstellender Kunst**. Bereits **139 Spielorte** wurden seit dem ersten Projektjahr erfasst, willens Gastgeber:innen oder Projektpartner:innen für die **Freien Darstellenden Künste Brandenburgs** zu sein, und wurden samt ihren technischen Stammdaten und spezifischen Interessen an Darstellenden Künsten ins **digitale Verzeichnis Brandenburger Spielorte** aufgenommen. Zugleich wurden strukturelle Gegebenheiten erfragt, die insgesamt ausgesprochen heterogene Spielorte mit unterschiedlichen Kapazitäten und personenbezogenen Kompetenzen für einen Veranstaltungsbetrieb abbilden.

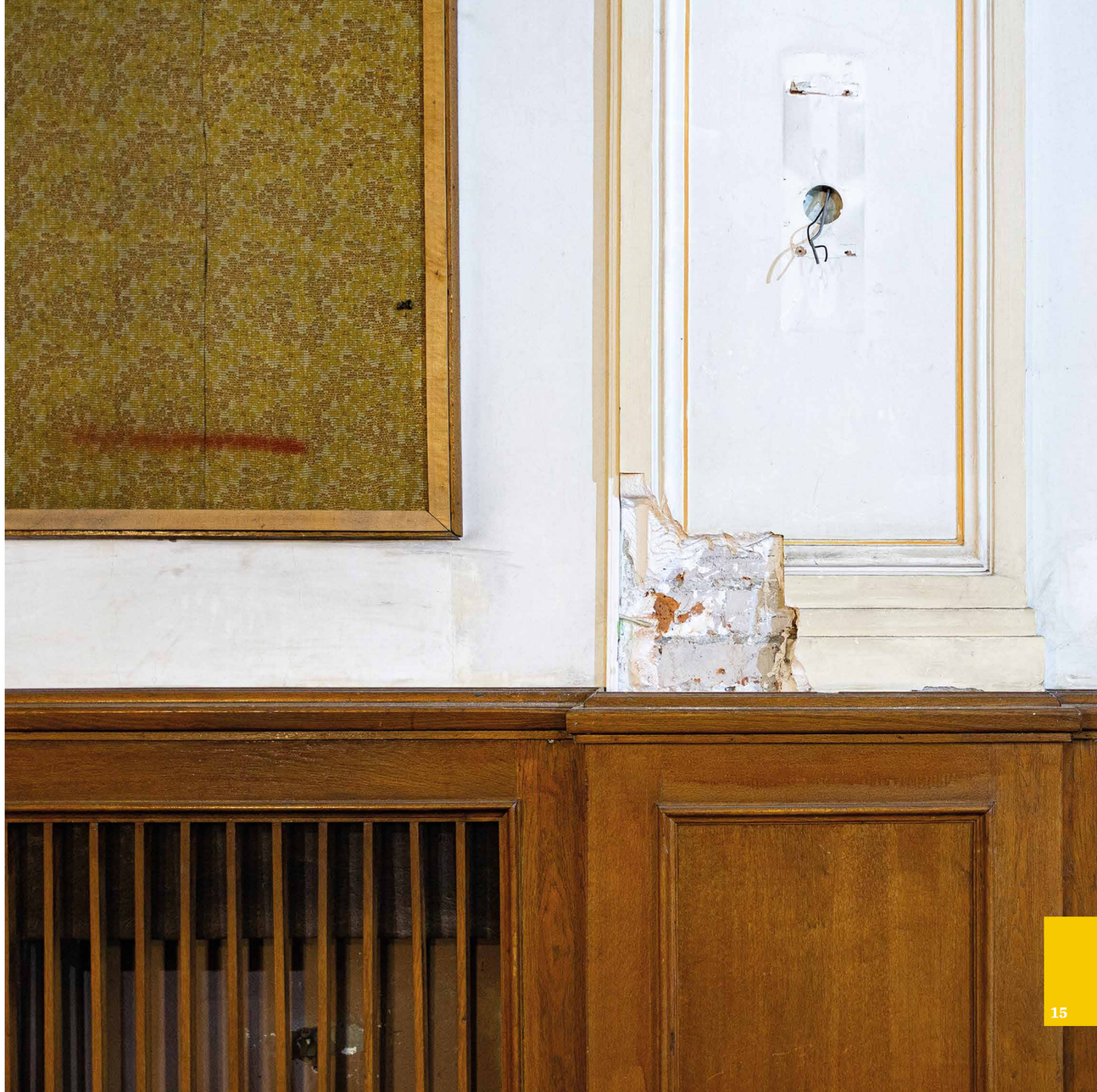
Die Aufgabe besteht darin, Künstler:innen und Spielorte einander sichtbar und bekannt zu machen, aber auch zu beraten. Das ganze Jahr über lädt das Projekt zu Austauschformaten und Vermittlungsangeboten ein. Und einmal im Jahr bietet ein **Netzwerktreffen** Gelegenheit, sich miteinander kurzzuschließen – 2021 im *Oranienwerk* in Oranienburg, 2022 im *Alten Gymnasium* in Neuruppin, 2023 im *Filmtheater Friedensgrenze* in Guben. Hier sind stets auch Verwaltungen und andere Akteur:innen aus der Brandenburger Kulturlandschaft zu Gast – denn nur gemeinsam kann den strukturellen Spielräumen von Kunst und Kultur auf den Grund gegangen werden. Die Ergebnisse hat der **Verband** jährlich dokumentiert.

Etliche Mitglieder und Spielorte ziehen seit 2021 großen Gewinn aus dem **Projekt Brandenburger Spielorte**, wie sie unaufgefordert zurückspiegeln. Es konnten sich bereits **nachhaltige Partnerschaften** zwischen Theatern und Spielorten etablieren.

So hat zum Beispiel das Kulturzentrum *Das Haus* in Niedergörsdorf **Kooperationen** mit verschiedenen Ensembles knüpfen können. So gastierten hier das *Theater Nadi*, die *flunker produktionen,* das *Neue Globe Theater,* das *Theater Poetenpack* und das *Theater Kathrin Thiele,* einige von ihnen mehrfach.
Das *Theater Nadi, theater.land* und die *flunker produktionen* sind sehr aktive **Tourneetheater** im Land Brandenburg. Sie bespielen sowohl kleinere Orte, wie das *Kleinkunstwerk Bad Belzig,* den *Kulturstall Netzen* oder das *Museum Mühlberg 1547*, als auch größere Bühnen, wie das D*ominikanerkloster Prenzlau*, das *Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt* oder das *Kulturquartier Mönchenkloster* in Jüterbog. So könnte die Liste noch fortgesetzt werden.

Allen Beteiligten liegt es daran, keine einmaligen Begegnungen zu schaffen. Die **Wiederkehr** eines Theaters, das an einem Ort ein erfolgreiches Gastspiel oder Projekt realisiert hat, kann sehnsüchtig erwartet werden. Ein Ort, an dem gelungene Veranstaltungen stattfanden, kann sich etablieren, indem er im regelmäßigen Turnus weiter dazu einlädt. Darstellende Künstler:innen berichten, dass ihnen gerade in weniger stark urbanisierten Regionen ein intensiver Kontakt zu einem heterogenen Publikum bzw. Projektpartner:innen gelingt.

Obwohl der Fokus des Projekts auf den **infrastrukturellen Bedingungen** und **Produktionsbedarfen** der darstellenden Künste liegt, kommt dem Projekt ein über deren Wirkungsbereich hinausreichendes Potenzial zu, weil ein für Aufführungen entwickelter **Spielort** gleichzeitig immer auch für weitere Bedarfe anderer kommunaler Akteur:innen einsetzbar ist.



SPIELORT »BRANDENBURGER SÜDEN« – DAS PROJEKTJAHR 2023

Um noch genauer hinsehen zu können, bezog sich das **Projekt Brandenburger Spielorte 2023** erstmals auf eine Region – den **Brandenburger Süden** und die Landkreise **Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster** und **Dahme-Spreewald**.

Diese **vier Landkreise** mit **36 Städten** und **124 Gemeinden** haben über **500.000 Einwohner:innen**. Die von Deindustrialisierung und Abwanderung geprägten Landkreise erleben aber mit der *„Lausitz-Strategie“* eine unerwartete Chance auf Belebung und einen positiven Wandel. Städte und Gemeinden sind und bleiben in der Lausitz wirtschaftliche, soziale und kulturelle Schnittpunkte und müssen sich als attraktiver Ort sowohl für die eigenen Bewohner:innen als auch als Gastgeber:innen aufstellen. Es wird immer wieder erklärt, dass man sich zur **Belebung der Region** und der Städte anlassbezogen **Theater** wünsche. Dem versuchen wir mit dem Projekt zu begegnen, die unterschiedlichen Partner:innen zu öffnen und zu sensibilisieren, um unterschiedliche Möglichkeiten von Austausch und Zusammenarbeit anzuregen.

Das Projektteam ist bei der Recherche vielerorts, auch in den **Kulturverwaltungen**, sehr engagierten und leidenschaftlichen Menschen begegnet, die aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraums mitwirken und mit Kunst und Kultur zur Begegnung einladen wollen. Es ist **jungen Rückkehrer:innen** begegnet, die es nach Studium, Ausbildung und Welterfahrung in ihre Heimat zurückzieht, deren Zukunft sie mitgestalten. Die **Transformation der Region** ist vielerorts sichtbar: brachliegende Industrieanlagen einerseits, die Ansiedlung neuer Industriezweige und die Umnutzung der Räume andererseits – mittendrin das touristische Mekka Spreewald.

Bisher waren in den vier Landkreisen des **Brandenburger Südens** nur wenige Spielorte erfasst – 11 bis 2022. Dank der fokussierten Recherche im Jahr 2023 konnte die Anzahl **interessierter Spielorte** vervierfacht werden und es wurden vielversprechende Kontakte zu neuen Projektpartner:innen etabliert.

Bei der Recherche bedurfte es des genaueren Hinsehens. Aber dann wurden viele **Orte und Initiativen** sichtbar, die unermüdlich an der kulturellen Bereicherung der Region arbeiten.
So fanden sich beispielsweise im **Landkreis Elbe-Elster**, der sich selbst als „abgehängt“ bezeichnet, die meisten Orte (19), die als Aufführungsorte für die darstellenden Künste tätig sind. Außerdem findet hier jährlich das *Internationale Puppentheaterfestival* statt und das Portal *Kulturreise Elbe-Elster* versammelt das Veranstaltungsangebot der Region. Mit dem *POPAnker* in der Stadt Herzberg erhält der Landkreis ab Herbst 2023 einen kulturellen Ankerpunkt zur Stärkung der Kulturentwicklung im ländlichen Raum Brandenburgs.

Auf einen solchen Ankerpunkt sind wir auch im **Landkreis Dahme-Spreewald** gestoßen: das *Kulturdreieck Dahme-Spreewald,* dessen Ziel ebenfalls die Vernetzung von Kulturakteur:innen miteinander und mit Politik und Verwaltung ist. Obwohl dieser Landkreis mit nur sieben Spielorten im Verzeichnis vertreten ist, ist die aufgebaute Kooperation mit dem *Kulturdreieck* sehr wertvoll und kann dem Potenzial dieses Landkreises zur weiteren Entfaltung verhelfen.
Das *Zechenhaus Brieske,* ein Ort der Industriekultur im **Landkreis Oberspreewald-Lausitz**, erschien in einem Gespräch mit dem Landkreis im März 2023 noch als nicht umbaubar und wird nun 2024 von den Museen des Landkreises OSL zum kulturellen Ankerpunkt entwickelt. Mit acht Spielorten ist dieser Landkreis im Verzeichnis vertreten.
Spree-Neiße vereint bisher 13 Spielorte. Besonders viele Kirchen engagieren sich hier für die Kultur. Doch auch in den anderen südlichen Landkreisen spielen die Kirchengemeinden hierbei eine nicht unerhebliche Rolle. An der Vermittlung zwischen Künstler:innen und kirchlichen Veranstalter:innen arbeitet das *Netzwerk Kleinkunst* der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Auch das **3. Netzwerktreffen Brandenburger Spielorte** im *Filmtheater Friedensgrenze* in Guben im September 2023 visierte den **Brandenburger Süden**. Im Programm wurden Themen vorgeschlagen, die in dieser Region besonders relevant erscheinen: **Industriekultur, Kulturplan Lausitz** und **digitale Vernetzung**. Die Kulturverwaltungen der betreffenden Landkreise waren als gestaltende Gesprächspartner:innen zu Gast, wie auch weitere Kulturakteur:innen Brandenburgs, um gemeinsam mit darstellenden Künstler:innen und Spielorten Wege zur **Weiterentwicklung von Kunst und Kultur in der Region** zu diskutieren.

DIESE DOKUMENTATION

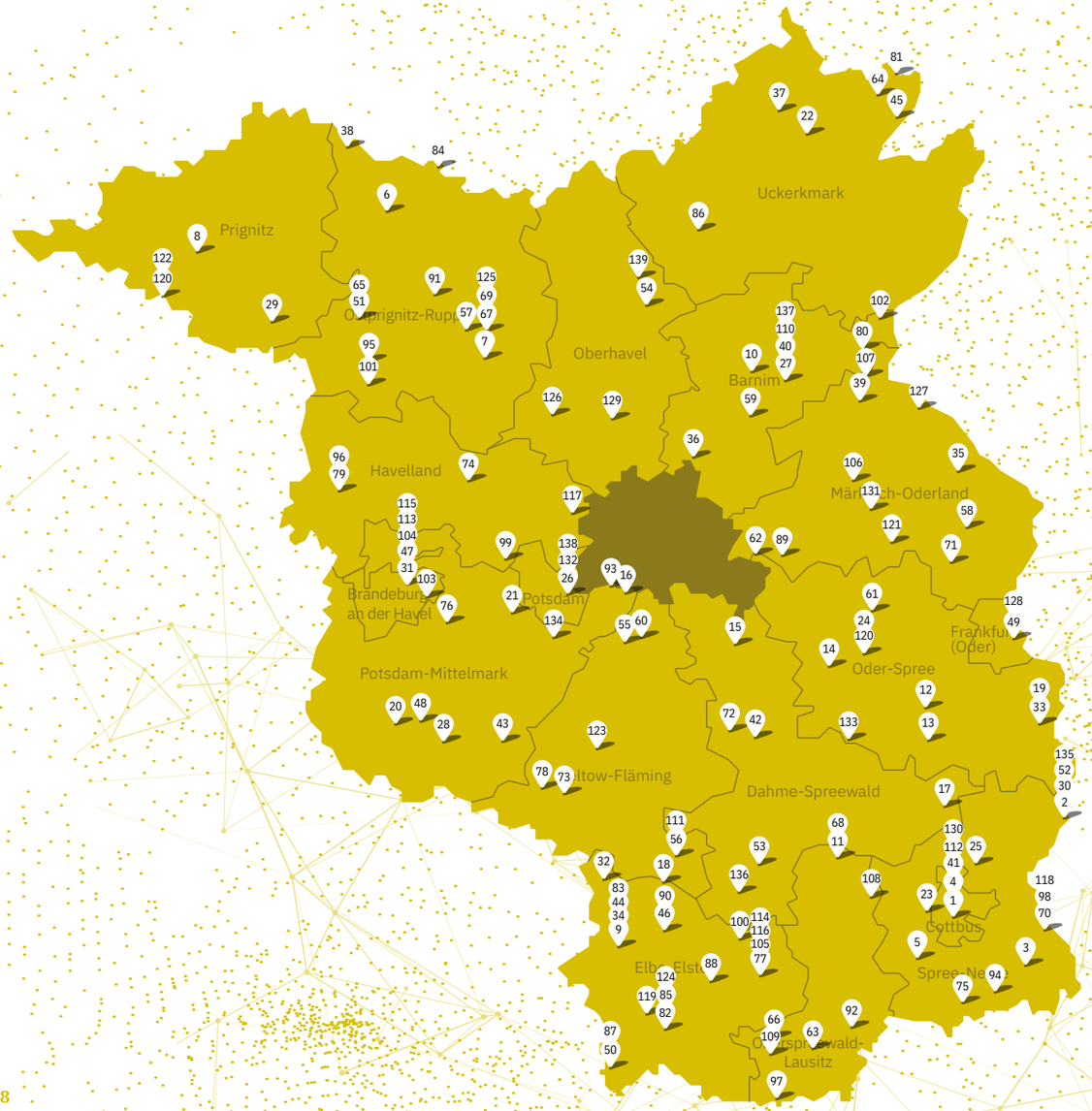
Das **3. Netzwerktreffen Brandenburger Spielorte** finden Sie in Wort (Prof. Dr. Julia Glesner) und Bild (Mathias Rümmler) auf den folgenden Seiten dokumentiert. Zudem schreibt Frank Kober (Referat Grundsatzfragen im *Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur*) von den Möglichkeiten, die der **Kulturplan Lausitz** bereithält und Heidi Pinkepank (*Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH*), berichtet über **industriekulturelle Orte** in der Lausitz.
Es werden **beispielhafte Spielorte, Freie Darstellende Künstler:innen** sowie **Netzwerke** vorgestellt und über **Ansprechpartner:innen und Fördermöglichkeiten** informiert. Und natürlich finden Sie auch eine **Übersicht Brandenburger Spielorte**, Stand Oktober 2023.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Team Brandenburger Spielorte

Frank Reich *(Geschäftsführer FDKB)*
Nicole Nikutowski *(Referentin FDKB, Projektleitung)*
Julia Kober *(Projektmitarbeit)*
Karen Schneeweiß-Voigt *(Projektmitarbeit)*

Kontakt:
spielorte@freie-daku-brandenburg.de



VERZEICHNIS BRANDENBURGER SPIELORTE

Das **passwortgeschützte Verzeichnis** präsentiert **Brandenburger Spielorte** mit ihren technischen und räumlichen Gegebenheiten und ermöglicht dadurch eine schnelle Übersicht sowie direkten Zugang zu möglichen Spielstätten.

Es ist ein Serviceangebot, das sich an Mitglieder des **Landesverbands Freie Darstellende Künste Brandenburg** richtet und offen für weitere gemeinnützige Einzelkünstler:innen und Körperschaften der Freien Darstellenden Künste ist, um Spielorten adäquate Angebote unterbreiten zu können.

Möchten Sie als Spielort in das Verzeichnis aufgenommen werden oder möchten Sie als freie darstellende Künstler:in Zugang erhalten, kontaktieren Sie uns:

spielorte@freie-daku-brandenburg.de

www.freie-daku-brandenburg.de/brandenburger-spielorte

VERZEICHNIS BRANDENBURGER SPIELORTE

1 **Alte Chemiefabrik Cottbus**
Cottbus

2 **Alte Färberei**
Guben

3 **Alte Ziegelei Klein Kölzig**
Neiße-Malxetal

4 **Altes Stadthaus Cottbus**
Cottbus

5 **Bahnhof Drebkau**
Drebkau

6 **Bibliothek im Kontor**
Wittstock/Dosse

7 **Bodoni-Vielseithof**
Neuruppin

8 **BONA Stadtbibliothek**
Perleberg

9 **Botanischer Garten**
Herzberg (Elster)

10 **Bühne Erzbergerplatz**
Schorfheide

11 **Bunte Bühne Lübbenau**
Lübbenau/Spreewald

12 **Burg Beeskow**
Beeskow

13 **Burg Friedland**
Friedland

14 **Burg Storkow**
Storkow

15 **Bürgerhaus „Hanns Eisler“**
Königs Wusterhausen

16 **Bürgerhaus Teltow**
Teltow

17 **Bürgerzentrum Darre**
Lieberose

18 **Café Matthias**
Lebusa OT Körba

19 **Club Marchwitza**
Eisenhüttenstadt

20 **Coconat**
Bad Belzig

21 **Comédie Soleil**
Werder (Havel)

22 **Dominikanerkloster Prenzlau**
Prenzlau

23 **Dorfkirche Kolkwitz**
Kolkwitz

24 **Eibenhof Kulturscheune**
Bad Saarow

25 **Evangelische Kirche Peitz**
Peitz

26 **fabrik Potsdam**
Potsdam

27 **Familiengarten Eberswalde**
Eberswalde

28 **Festival Für Freunde**
Planetal

29 **Festspielhaus Klein Leppin**
Plattenburg

30 **Filmtheater Friedensgrenze**
Guben

31 **Freilichtbühne Marienberg**
Brandenburg an der Havel

32 **Freilichtbühne Schönewalde**
Schönewalde

33 **Friedrich-Wolf-Theater**
Eisenhüttenstadt

34 **Gemeindesaal Kirche Herzberg**, Herzberg

35 **Haus Lichtblick**
Letschin

36 **Hist. Kornspeicher Hobrechtsfelde**, Panketal
OT Hobrechtsfelde

37 **Hof Quillo / Ensemble Quillo**
Nordwestuckermark

38 **Hofstube Freyenstein**
Wittstock/Dosse OT Freyenstein

39 **Hof-Theater Bad Freienwalde**
Bad Freienwalde (Oder)

40 **Johanniskirche Eberswalde**
Eberswalde

41 **Jugendkulturzentrum „Glad-House“**, Cottbus

42 **Kaiserbahnhof Halbe**
Halbe

43 **Kammerspiele Treuenbrietzen**
Treuenbrietzen

44 **Katharinenkirche**
Herzberg

45 **Kirche Battin**
Brüssow

46 **Kirche Schlieben**
Schlieben

47 **Kirchenschiff im St. Pauli-Kloster**
Brandenburg an der Havel

48 **KKW KleinKunstWerk**
Bad Belzig

49 **Kleist Forum**
Frankfurt (Oder)

50 **Kloster Marienstern**
Mühlberg/Elbe

51 **Klostergarten im Kultur|Kloster|Kyritz**, Kyritz

52 **Klosterkirche Guben**
Guben

53 **Klostersaal in der Kulturkirche Luckau**, Luckau

54 **Klosterscheune Zehdenick**
Zehdenick

55 **Klubhaus Ludwigsfelde**
Ludwigsfelde

56 **Kornspeicher Dahme/Mark**
Dahme/Mark

57 **Kränzliner Saal**
Märkisch Linden

58 **Kreiskulturhaus Seelow**
Seelow

59 **Kulturbahnhof Biesenthal**
Biesenthal

60 **Kulturbrennerei – FreiRaum für die Künste**, Ludwigsfelde

61 **Kulturfabrik Fürstenwalde**
Fürstenwalde/Spree

62 **Kulturgießerei**
Schöneiche bei Berlin

63 **Kulturhaus der BASF Schwarzheide**, Schwarzheide

64 **Kulturhaus Kino Brüssow**
Brüssow

65 **Kulturhaus Kyritz**
Kyritz

66 **Kulturhaus Lauchhammer**
Lauchhammer

67 **Kulturhaus Neuruppin**
Neuruppin

68 **Kulturhof Lübbenau**
Lübbenau/Spreewald

69 **Kulturkirche Neuruppin**
Neuruppin

70 **Kulturkirche Sacro**, Forst (Lausitz)
Baršć (Ł.) OT Sacro/Zakrjow

71 **Kulturmühle Lietzen**
Lietzen

72 **Kulturpraline Tornow**
Teupitz OT Tornow

73 **Kulturquartier Mönchenkloster**
Jüterbog

74 **Kulturscheune Ribbeck**
Nauen

75 **Kulturschloss Spremberg**
Spremberg

76 **Kulturstall Netzen**
Kloster Lehnin

77 **Kulturweberei Finsterwalde**
Finsterwalde

78 **Kulturzentrum DAS HAUS**
Niedergörsdorf

79 **Kulturzentrum Rathenow**
Rathenow

80 **KuNaKu – Haus für Kunst, Natur und Kultur**, Oderberg

81 **Kunsthof Barna von Sartory**
Brüssow OT Grimme

82 **Kurhaus Bad Liebenwerda**
Bad Liebenwerda

83 **Marienkirche Herzberg**
Herzberg

84 **Max-Schmeling-Halle**
Wittstock/Dosse OT Sewekow

85 **Mitteldeutsches Marionettentheatermuseum**
Bad Liebenwerda

86 **Multikulturelles Centrum Templin**, Templin

87 **Museum Mühlberg 1547**
Mühlberg/Elbe

88 **Museum Schloss Doberlug**
Doberlug-Kirchhain

89 **Museumspark und Kulturhaus Rüdersdorf**
Rüdersdorf bei Berlin

90 **Naturbühne „Am Spring“**
Schlieben

91 **Netzeband Kultur**
Temnitzquell

92 **neue Bühne Senftenberg**
Senftenberg

93 **Neue Kammerspiele**
Kleinmachnow

94 **Niederlausitzer Sorbisches Museumsdorf**, Felixsee
OT Bloischdorf

95 **Olafs Werkstatt**
Neustadt (Dosse)

96 **Optikpark Rathenow**
Rathenow

97 **Ortrander Kulturbahnhof**
Ortrand

98 **Ostdeutscher Rosengarten**
Forst (Lausitz)

99 **Paretzer Scheune**
Ketzin

100 **Parkbühne Sonnewalde**
Sonnewalde

101 **Patent-Papierfabrik Hohenofen**
Sieversdorf-Hohenofen

102 **Ponderosa**
Lunow-Stolzenhagen

103 **Rietzer Berg**
Kloster Lehnin OT Rietz

104 **Rolandsaal im Altstädtischen Rathaus**, Brandenburg an der Havel

105 **Sänger- und Kaufmannsmuseum**
Finsterwalde

106 **Scheune Prädikow**
Prötzel

107 **Schloss Neuenhagen**
Bad Freienwalde (Oder)

108 **Schloss und Schlosspark Vetschau**, Vetschau/Spreewald

109 **Schlosspark Lauchhammer-West**, Lauchhammer

110 **Schlosspark Lichterfelde**
Schorfheide

111 **Schlossruine Dahme/Mark**
Dahme/Mark

112 **Speicher Cottbus**
Cottbus

113 **St. Johanniskirche**
Brandenburg an der Havel

114 **St. Trinitatis Kirche**
Finsterwalde

115 **Stadtbad Kunstforum**
Brandenburg an der Havel

116 **Stadtbibliothek Finsterwalde**
Finsterwalde

117 **Stadthalle Falkensee**
Falkensee

118 **Stadtkirche St. Nikolai**
Forst (Lausitz)

119 **Stadtkirche Wahrenbrück**
Wahrenbrück

120 **Stadtmusuem Wittenberge**
Wittenberge

121 **Stadtpfarrkirche Müncheberg**
Müncheberg

122 **Stadtsalon Safari e.V. – Raum für Kultur**, Wittenberge

123 **Stadttheater Luckenwalde**
Luckenwalde

124 **Südbrandenburgische Orgelakademie**, Bad Liebenwerda

125 **Tempelgarten Neuruppin**
Neuruppin

126 **Theater „tiefste Provinz“**
Kremmen

127 **Theater am Rand**
Oderaue

128 **Theater des Lachens**
Frankfurt (Oder)

129 **Theater im Werk**
Oranienburg

130 **TheaterNative C**
Cottbus

131 **THEATERuntendrunter**
Buckow (Märkische Schweiz)

132 **T-Werk**
Potsdam

133 **Uyuni Pretschen**
Märkische Heide OT Pretschen

134 **Volksbühne Michendorf**
Michendorf

135 **Volkshaus Guben**
Guben

136 **Waldbühne Gehren**
Heideblick

137 **Zainhammermühle**
Eberswalde

138 **Zeltpunkt Montelino**
Potsdam

139 **Ziegeleipark Mildenberg**
Zehdenick

3. NETZWERKTREFFEN BRANDENBURGER SPIELORTE

»Spielort Brandenburger Süden«

des Landesverbands **Freie Darstellende Künste Brandenburg** mit Brandenburger Spielorten & Verwaltungen, insbesondere aus den Landkreisen Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und Dahme Spreewald

PROGRAMM

26.09.2023 Filmtheater Friedensgrenze Guben

ERÖFFNUNG

Peter Wiepke Vorstand Friedensgrenze e.V.

Fred Mahro Bürgermeister der Stadt Guben

Hans-Joachim Stricker
stellv. Referatsleiter Stadtentwicklung im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg

Nicole Nikutowski
Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg, Projektleitung Brandenburger Spielorte

SOFAGESPRÄCHE

Was bewegt und bewegen die Freien Darstellenden Künste in Brandenburg?

- **Golde Grunske** tanzkompanie golde g., Leiterin TanzWERKSTATT Cottbus, Tanzinitiative Brandenburg
- **Andreas Erfurth** NEUES GLOBE THEATER (Potsdam), Vorstand Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg
- **Matthias Ludwig** flunker produktionen (Dahme/Mark), Vorstand Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg
- **Heike Scharpff** Kanaltheater (Eberswalde)

MODERATION **Sabine Chwalisz** künstlerische Leitung fabrik Potsdam, Tanzinitiative Bandenburg, Vorstandsvorsitzende Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg

WARM UP **Laura Heinecke** Tänzerin und Choreografin

KULTURPOLITISCHES LUNCH

VORSPEISE

Lausitzer Städte und Industriedenkmäler als lebendige „Spielorte“ für die Menschen vor Ort und den Kulturtourismus
Heidi Pinkepank Gesellschafterin und Projektleiterin im Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH

HAUPTGANG

Kulturplan Lausitz – Perspektiven und Fördermöglichkeiten
Julie Halten Referentin für Darstellende Kunst und Musik im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

NACHSPEISE

Digitale Sichtbarmachung und Vernetzung von Kulturakteur:innen und -orten
Dörthe Ziemer Kulturdreieck Dahme-Spreewald

Tischgäste:

- **Manuela Wessel** Sachgebietsleiterin Kultur und Sport Landkreis Spree-Neiße / Wokrejs Sprjewa-Nysa
- **Jens-Peter Meyer** Sachbearbeiter Nachfolgeeinrichtung und Kultur Landkreis Oberspreewald-Lausitz
- **Rainer Pilz** Amtsleiter Strukturentwicklung und Kultur Landkreis Elbe-Elster
- **Julie Halten** Referentin für Darstellende Kunst und Musik im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
- **Hans-Joachim Stricker** stellv. Referatsleiter Stadtentwicklung im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
- **Sascha Garbe** Sachbearbeiter für Digitalisierung im Kulturbereich im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
- **Sandra Junghardt** Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Region Süd
- **Toni Jährig** Netzwerk und Koordination Lausitz Festival
- **Sindy Brandt** Touristisches Netzwerk Industriekultur Brandenburg
- **Stefanie Rasche** Baukulturinitiative Brandenburg
- **Christian Müller-Lorenz** Leiter Kulturland Brandenburg bei der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

MARKTPLATZ

Mitglieder des Landesverbands Freie Darstellende Künste Brandenburg, Brandenburger Verbände und Initiativen sowie Spielorte & Kulturakteur:innen aus dem Brandenburger Süden präsentieren sich

SOFAGESPRÄCHE

Welche Rahmenbedingungen braucht es für einen kulturell lebendigen Brandenburger Süden? Welche Relevanz haben „Spielorte“ bzw. „dritte Orte“?

- **Rainer Pilz** Amtsleiter Strukturentwicklung und Kultur Landkreis Elbe-Elster
- **Michael Koch** Beigeordneter und Dezernent für Soziales, Gesundheit, Jugend, Bildung und Kultur im Landkreis Spree-Neiße / Wokrejs Sprjewa-Nysa
- **Jens-Peter Meyer** Sachbearbeiter Nachfolgeeinrichtung und Kultur Landkreis Oberspreewald-Lausitz

MODERATION **Sabine Chwalisz** künstlerische Leitung fabrik Potsdam, Tanzinitiative Bandenburg, Vorstandsvorsitzende Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg

WARM UP **Laura Heinecke** Tänzerin und Choreografin

ABSCHLUSS & AUSBLICK

Nicole Nikutowski
Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg, Projektleitung Brandenburger Spielorte

AUSKLANG MIT KAFFEE & KUCHEN

AUFFÜHRUNG

Klänge der Lausitz
Eine Klang Tanz Bild Performance
von Golde Grunske, Konrad Jende und Alexander Janetzko,
in Zusammenarbeit mit *ars momento e.V.* und *tanzkompanie golde g.*

]brandenburger
spielorte[
]brandenburger
spielorte[

MARKT
PLATZ

3. Netzwerktreffen Brandenburger Spielorte

SPIELORT BRANDENBURGER SÜDEN

Text: **Prof. Julia Glesner**

ERÖFFNUNG

Schon 2021, während des ersten Netzwerktreffens im **Oranienwerk**, hatte **Fred Mahro**, Bürgermeister der Stadt Guben, vom Podium aus die Einladung ausgesprochen, mit dem Projekt **Brandenburger Spielorte** in seine Heimatstadt zu kommen. Heute ruft er seinem Publikum bei der Eröffnung des **Netzwerktreffens 2023** zu: *„Wir sind eine geteilte Stadt“.* Seit dem **Potsdamer Abkommen 1945** trennt die Neiße das deutsche Guben und das polnische Gubin. Mitten in der Neiße liegt die polnische Theaterinsel, ein bezaubernder Open-Air-Spielort. Heute erinnert das dort noch stehende Portal, mit originalen Säulenresten, an den 1874 errichteten Gubener Stadttheaterbau, der nach Kriegsende 1945 Brandstiftung zum Opfer fiel. Guben ist jedoch nicht nur die „Doppelstadt an der Neiße“, die „Eurostadt“. *„Wir sind SmartCity“,* berichtet Mahro. **SmartCities** sind Modellkommunen, die mit digitalen Lösungen eine integrierte Stadtentwicklung voranbringen sollen.

Guben und **Fred Mahro** sind stimmige Gastgeber für das **3. Netzwerktreffen** im Projekt **Brandenburger Spielorte**. In seinem dritten Jahr stellt das Projekt erstmals eine Region – den **Brandenburger Süden** mit den **Landkreisen Spree-Neiße**, **Oberspreewald-Lausitz**, **Elbe-Elster** und **Dahme-Spreewald** – in den Mittelpunkt. Sein Programm richtet es jedoch in bewährter Weise wieder an alle in Brandenburg aktiven darstellenden Künstler:innen, Veranstalter:innen, Kulturakteure und Kulturverwaltungen. *„Das Kennenlernen und der konstruktive Austausch stehen im Mittelpunkt“,* so der **Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg.** Ziel der Zusammenarbeit ist es, *„gemeinsam den Bedingungen für eine prosperierende Kunst- und Kulturlandschaft in Brandenburg auf den Grund zu gehen“.*

Dahinter steht ein für das Projekt **Brandenburger Spielorte** zentraler Zusammenhang, der – so einfach und naheliegend er auf den ersten Blick wirkt – großes Potenzial für die kulturelle Daseinsvorsorge in den **ländlichen Räumen** Brandenburgs, aber in seinem Modellcharakter darüber hinaus auch für andere Regionen hat: Für die Menschen, die in ländlichen Räumen leben, stellt die Teilnahme an kulturellen Angeboten oft eine Herausforderung dar. Es gibt nur wenige Veranstaltungsorte und Angebote, die teilweise auch schwer erreichbar sind. Abseits urbaner Infrastrukturen machen diese Angebote aber einen wesentlichen Teil der **kulturellen Grundversorgung** für die Menschen vor Ort aus. Wie das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur** (MWFK) jüngst feststellte, kommt den freien darstellenden Künsten in Brandenburg bereits jetzt eine *„besondere Rolle […] für die Theaterstrukturen“* und darüber hinaus für die kulturelle Teilhabe im Land zu: *„Mit rund einem Drittel des Zuschaueraufkommens im Tanz-, Performance- und Theaterbereich leisten sie einen wesentlichen Beitrag für das künstlerische Angebot und die kulturelle Teilhabe im Land.“* [1] Werden also **Spielorte** u.a. mit einer Freigabe als Versammlungsstätte, Technik und personellen Kompetenzen für Aufführungen entwickelt, sind sie als **Multifunktionsstätten** gleichzeitig immer auch für andere Veranstaltungen geeignet – für Aufführungen von Musikschulen und Schultheatergruppen, für politische Bildungsarbeit, Workshops und Podiumsveranstaltungen aller Art. Es sind aber gerade solche, oftmals **partizipative Formate** der kulturellen Programmgestaltung, die die Gemeinde als *„Grundlage (…) des demokratischen Gemeinwesens“,* wie es in der **Brandenburger Kommunalverfassung** heißt, und damit den zivilgesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

[1] Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg (MWFK). 2023. Förderung der freien darstellenden Künste im Land Brandenburg. Fördergrundsätze des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur 2023. https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Foerdergrundsaetze_Freie%20Darstellende%20KuensteNEU.pdf Zugriff: 17.10.2023

„Wir sind unter den ersten Dreien: Oranienburg, Neuruppin, dann kommt schon Guben!“, erinnert **Peter Wiepke**, Vorstandsvorsitzender des **Vereins Friedensgrenze**, an die Orte der ersten Netzwerktreffen. An diesem wundervoll sonnigen Spätsommertag hatte der Landesverband ins **Filmtheater Guben** eingeladen. Das *„attraktivste Kino im damaligen Bezirk Cottbus“*, erklärt **Wiepke**. Unser Verein ist nach dem ursprünglichen Namen des 1956 eröffneten Lichtspieltheaters benannt. Nach der Wende gehörte der Bau der **Ufa-Theater AG**, die das Kino bis zum Jahr 2000 betrieben hat. Da immer weniger Menschen das Kino besuchten, musste es schließen und war dann zwei Jahrzehnte dem Verfall preisgegeben. Eine bekannte Geschichte im Land Brandenburg, hier mit glücklicher Wendung. 2020 erwirbt ein Gubener Unternehmen die Immobilie, stoppt den weiteren Verfall und kann das Einzeldenkmal dank der Bereitstellung einiger Fördermittel sichern. Der neu gegründete **Verein Friedensgrenze e.V.** kann schon in seinem ersten aktiven Jahr das alte Filmtheater wiederbeleben und schafft durch die Verbindung zum **Lausitz Festival** mit einer beeindruckenden Auftaktveranstaltung in dem Gebäude einen neuen Anlauf. Draußen ist Badewetter, aber **Wiepke**, der Mann mit dem Hut, empfiehlt, die Jacke anzulassen. Hier gibt es keine Heizung, ab Oktober geht das Filmtheater in die Winterpause. Auch das sind bekannte Herausforderungen für alle, die an der Belebung eingeschlafener und verlassener Orte – egal, ob in den Innenstädten oder auf dem Land – arbeiten.

Hans-Joachim Stricker, stellvertretender Referatsleiter für Stadtentwicklung im **Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg**, kennt die Lage gut. Auch wenn die Städte und Kommunen die entscheidende Rolle für die Stadtentwicklung spielen, braucht es Partner auf Landesebene, um die Vision von lebendigen Städten mit starken Kernen in der Innenstadt umzusetzen. Der Handel allein ziehe die Menschen längst nicht mehr dorthin, erklärt er, *„Wir brauchen die Kultur“*. Im **Bündnis für lebendige Innenstädte** haben sich die drei Brandenburgischen Industrie- und Handelskammern, der **Handelsverband Berlin-Brandenburg**, der **Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen**, der **Städte- und Gemeindebund Brandenburg** sowie das **Städteforum Brandenburg** mit der **Landesregierung** zusammengeschlossen. Nach den Erfahrungen der Pandemie fördern sie *„den Wissenstransfer und den Fachdiskurs zur Zukunft der Brandenburgischen Innenstädte“* und wollen *„auf gelungene Beispiele aufmerksam“* machen, unter anderem mit dem landesweiten **Innenstadtwettbewerb**, der im November 2023 ausgelobt wird. Gemeinsam mit dem **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur** plant sein Haus – ähnlich dem Handbuch **How to festival** von **ImPuls Brandenbur**g – einen Fragen- und Antwortkatalog, der Kulturakteur:innen bei der temporären Nutzung von Orten und den vielen Genehmigungs- und Finanzierungsfragen, die damit verbunden sind, unterstützen soll. Seine Empfehlung: *„Kulturakteure, bitte beteiligen Sie sich!“*. Damit meint er die **Partizipationsprozesse**, die aktuell in Städten und Kommunen durchgeführt werden, um die **INSEK**, die integrierten Stadtentwicklungskonzepte, zu erarbeiten. **Welche Rolle sollen Kunst und Kultur spielen?** Solche Fragen können nur mit den Kulturakteur:innen beantwortet werden, so **Stricker**, und setzt damit ein eindeutiges Ausrufezeichen gleich zum Beginn des **Netzwerktreffens**.

Fred Mahro

Hans-Joachim Stricker

Peter Wiepke

Ihren Dank richtet **Nicole Nikutowski** als Projektleiterin der **Brandenburger Spielorte** nicht nur an ihre Vorredner und Mitstreiter:innen im Projekt. Er gilt auch dem **Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung**, dem Förderer des diesjährigen **Netzwerktreffens**, und den **Landkreisen Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster** und **Dahme-Spreewald**. *„Wir sind überzeugt: Die darstellenden Künste haben ein besonderes gesellschaftliches Potenzial“*, so **Nikutowski**. *„Wir wissen um die Herausforderungen, die viele von Ihnen mit der Migrationswelle zu bewältigen haben, und plädieren dennoch für eine offene Welt. Räume der darstellenden Künste erscheinen uns sehr wichtig. Sie schaffen Räume des Miteinanders und des Austauschs. Sie laden zum gemeinsamen Erleben und Auseinandersetzen ein und eröffnen Horizonte. Die darstellenden Künste können unsere Probleme nicht direkt lösen, aber sie arbeiten daran mit.“* Dass die **Transformation** im Gange ist, sei überall sichtbar und eine gute Grundlage für den **Austausch** zwischen freien Theatergruppen, Spielorten und Verwaltungen, aber auch weiteren Kulturakteur:innen.

Wer etwas bewegen will, sollte selbst in Bewegung sein. Bevor also der Austausch beginnen kann, bringt **Laura Heinecke**, die Potsdamer Choreografin, alle in Bewegung. *„Ich habe fünf Minuten, um euch warm zu kriegen“*, kündigt sie schmunzelnd an. Und das schafft sie mit Strecken, Gähnen und raumgreifenden Bewegungen. Die ersten Sitznachbar:innen lächeln sich an.

Sabine Chwalisz
Matthias Ludwig

SOFAGESPRÄCH #1

Was die Freien Darstellenden Künste in Brandenburg bewegen und was sie selbst bewegt, steht im Fokus des ersten der beiden Sofagespräche. Moderiert werden die Runden von **Sabine Chwalisz**, der künstlerischen Leiterin der **fabrik Potsdam**. Sie ist Vorstandsvorsitzende des **Landesverbands** und engagiert sich in den Netzwerken **tanz weit draußen** und der **Tanzinitiative Brandenburg**. Ihre Gesprächspartner:innen vertreten die Künstler:innen-Seite. Sie sind aus allen Himmelsrichtungen angereist und sprechen stellvertretend für die anderen Mitglieder des Landesverbands. **Chwalisz** hat einen ganzen Bund an Fragen für sie: *„Welche Voraussetzungen braucht ihr, um an Orten spielen zu können? Was treibt euch in eurer Arbeit an, wie wollt ihr an diesen Orten wahrgenommen werden? Und wie stellt ihr euch die Landschaft der Freien Darstellenden Künste in Brandenburg vor?“*

Golde Grunske, **tanzkompanie golde g.**, leitet die **TanzWERKSTATT** in Cottbus und ist Mitglied der **Tanzinitiative Brandenburg**. Als freie Choreografin und Vermittlerin arbeitet sie vor allem im ländlichen Raum. Die Unwägbarkeiten im Prozess, öffentliche Räume in Kunsträume zu verwandeln, schätzt sie wegen des Austauschs, der dabei entsteht.

Andreas Erfurth vom **NEUES GLOBE THEATER** in Potsdam gehört ebenfalls zum Vorstand des **Landesverbands** und ist aus Hameln angereist, wo seine Schauspieltruppe gerade gastierte. Das tun sie mit ihren aktuell neun Produktionen fast ausschließlich in den „alten Bundesländern“, da ist *„Luft nach oben“*, konstatiert er.

Die Regisseurin **Heike Scharpff** leitet zusammen mit Katja Kettner das **Kanaltheater Eberswalde**. Sie haben bereits *„zig Orte in Eberswalde“* bespielt, große Industriehallen, Brachen, die Rathauspassage, *„so ziemlich alles“*. Immer wieder schaffen sie neue Spielorte für ihre gesellschaftspolitischen Stücke, involvieren die Zuschauer:innen und arbeiten mit Alltagsexpert:innen zusammen. Da sie keinen eigenen Spielort haben, können sie niemanden einladen.

Matthias Ludwig von **flunker produktionen** – und ebenfalls Vorstand des **Landesverbands** – kommt gerade vom **Puppentheaterfestival** in Elbe-Elster. Sie sind Ernst-Busch-Absolvent:innen, die in Berlin den Eindruck hatten, nicht gebraucht zu werden. Für **Matthias Ludwig** ist die Aufbruchstimmung in Brandenburg mit Händen greifbar. Von Dahme/Mark in Teltow-Fläming aus starten **flunker** mit ihren Straßentheater-Produktionen zu Orten, an denen nichts ist – nur die Sonne. Deren Stand kalkulieren sie genau ein, denn: *„Wenn das Publikum in die Sonne schaut, hat man verloren.“* Das Miteinander zu fördern, wie beim **KulturblütenFestival**, das sie seit 2009 veranstalten, ist ihr größter Anspruch. *„Hier braucht man uns. Hier ist nicht viel, aber ganz viele offene Leute, viel Freiraum und Interesse.“*

Moderatorin **Sabine Chwalisz** geht in medias res, als sie nach dem nächsten Entwicklungsschritt des Projekts **Brandenburger Spielorte** fragt: *„Der Landesverband hat mittlerweile 35 Mitglieder, weitere freie Gruppen sind heute hier. In der Datenbank stehen mittlerweile 132 Spielorte, viele mögliche weitere sind heute hier. Das ist der Moment, in dem wir aus einer Sammlung von freien Gruppen und Spielorten ein lebendiges Netzwerk schaffen müssen!“*

Die Reaktionen der Gesprächspartner:innen fällt einhellig aus: Ein großer Teil der freien Gruppen hat **keine eigene Spielstätte**, kann jedoch die Angebote hochflexibel an unterschiedliche Spielstätten adaptieren.

flunker produktionen und die **tanzkompanie golde g.** arbeiten so. Das **Kanaltheater** aus Eberswalde bspw. entwickelt hochmobile Zwei-Personen-Formate wie *„Versprochen ist versprochen“*, mit dem es in Dorfkneipen geht. Das **NEUE GLOBE THEATER** wiederum braucht eine gewisse Theatersituation und damit auch Infrastruktur, ohne die es nicht geht. Selbst die Gruppen mit eigener Spielstätte sind mobil und haben großes Interesse an Gastspielen und Kooperationen außerhalb des eigenen Hauses. Einig sind sich alle darin: Vor Ort braucht es Partner:innen, die als Veranstalter:innen die Menschen, die dort leben, erreichen können. *„Das muss von der anderen Seite geleistet werden“*, hält **Andreas Erfurth** fest.

Andreas Erfurth, Matthias Ludwig

Sabine Chwalisz, Golde Grunske

Sabine Chwalisz

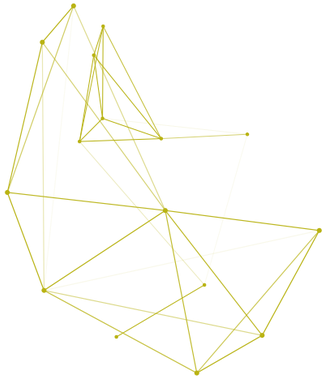
Heike Scharpff

Für **Matthias Ludwig** sind die Spielorte wichtig als Mittler zum Publikum in der Region, *„denen vertrauen die Menschen, die ins Theater gehen. Das können die freien Gruppen nicht leisten.“* Begeistert berichtet er, dass seine Landrätin in einer Rede ihr Stück als Thema wählte. *„Das ist möglich, wenn wir im persönlichen Austausch sind.“* Und was brauchen sie? *„Engagement und engagierte Leute, die Feuer haben und was reissen wollen. Der Rest kommt von selbst. Die Finanzierung kann man finden. Das Tolle an diesem brachliegenden Land ist, dass alles möglich ist!“*
Nicht alle teilen diese Erfahrung, in der Verwaltung auf wohlgesonnene Ansprechpartner:innen zu treffen. *„Man wartet fünf Monate auf eine Antwort“,* bekennt **Golde Grunske**. *„Das funktioniert in der freien Szene nicht. Wenn es nicht die paar Leute gäbe, die sagen: ‚Macht einfach‘. Dann wäre meine Arbeit nicht möglich.“* Zentral ist für sie, das eigene Netzwerk in dem Radius intensiv zu pflegen, in dem man arbeiten kann. Während es für sie keine Option ist, im Alltag auf Tournee zu gehen, wünscht sie sich in ihrem direkten Umfeld mehr Spielorte.

Dass neben den zahlreichen **Plattenbauten** auch die rund **1500 Dorfkirchen** in Brandenburg als Spielorte ein besonderes Potenzial bergen, wird durch Beiträge aus dem Publikum klar. Sie bringen aber auch besondere Herausforderungen mit sich: Selbstverständlich könne man Theater in Kirchen spielen; man sollte die Akustik für Sprechtheater vorab testen, vielleicht auch klären, welche Kostüme der Gemeindekirchenrat akzeptieren kann. Denn jeder Gemeindekirchenrat entscheide das eigenständig. *„Von Künstlern erwarte ich den Mut, auf Kirchengemeinden zuzugehen“,* setzt **Michael Seifert**, Pfarrer in Wahrenbrück, als Ermunterung für die freien Gruppen hinzu.

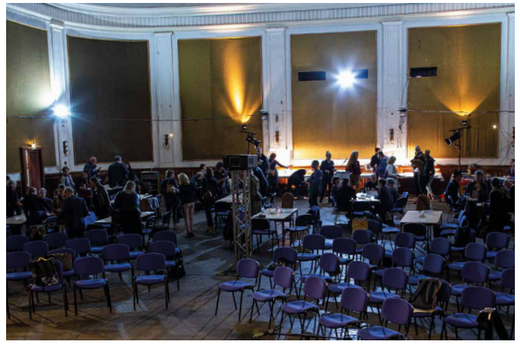
„Ein Netzwerk ist nur so gut, wie die Akteur:innen es schaffen, sich einzubringen und den Austausch zu pflegen“, steigt **Sabine Chwalisz** in die nächste Runde ein. *„Es geht darum, wie wir als Akteur:innen unseres Netzwerks uns auch den Raum nehmen, zu lernen und zu verändern, wahrzunehmen und zu reflektieren – und dann wieder erneut auf die Bühne zu steigen!“*
Die Idee, ihre nächste Frage genau andersherum zu stellen, habe sie von einer der Regionalkonferenzen des **MWFK** „geklaut“. Sie will nicht mehr danach fragen, was alles gelungen, wie erfolgreich alles war. *„Vielleicht lernen wir am meisten von dem, was schiefgegangen ist. Wenn wir feststellen: Das hat so viel Kraft gekostet, das kann ich nicht nochmal machen … In der Regel machen wir es dann ja noch einmal, hoffend, dass sich irgendein Parameter verändert hat …“*
Dass *„aus bad practice schnell best practice”* entstehen kann, zeigt die Antwort von **Matthias Ludwig**, der eindeutig für Kontinuität plädiert. Jetzt kommt nochmal die Sonne ins Spiel, Blasmusik im Hintergrund, aber auch: zehn Gäste bei der ersten Vorstellung, bei der 700. Vorstellung (immer samstags in Eberswalde!) dann 200, *„regelmäßig, das schlägt Wellen!“* **Golde Grunske** berichtet von der Pommesbude, die es zur Ortsbesichtigung noch nicht gegeben hatte, und den *„Ketchup oder Mayo?“*-Rufen, die die Aufführungsmusik übertönen sollten. *„Man darf auch sagen: ‚Das tun wir uns nicht an.‘ Aber die Kompromissbereitschaft muss im Außenbereich besonders groß sein“,* so **Grunske**. Und **Heike Scharpff** hält fest: *„Ich habe gelernt, dass ich meine Spieler:innen besser schützen muss.“*
Andreas Erfurth war einmal für ein Kinderstück mit vier Personen zwölf Stunden unterwegs und hatte vier Gäste erreicht: Es lag Schnee, nichts war geräumt, die Plakate lagen unausgeteilt herum, selbst die Podeste mussten sie selbst aufbauen. *„Das machen wir nie mehr.“* Nach Hameln gehen sie jetzt einmal pro Jahr. Die Zuschauer:innen kommen extra für Gruppen, die sie kennen. Sie haben eine emotionale Bindung, Identifikation geschaffen.

Zum Abschluss des ersten Sofagesprächs bittet **Sabine Chwalisz** die Runde, sich vorzustellen, eine Fee sei nach Brandenburg gekommen und würde den Wunsch der Wünsche erfüllen. Dass die darstellenden Künste und die Zuschauer:innen sich treffen und wirklich zusammenkommen, ruft **Matthias Ludwig** spontan, *„diese bewegten Momente!“* **Heike Scharpff** klingt ernüchtert, erzeugt aber ein stöhnendes Lachen im Publikum, als sie äußert: *„Mein Wunsch wäre, dass wir tatsächlich nach dreißig Jahren Theaterpraxis und 25 Jahren kulturpolitischem Engagement an dem Punkt wären, wo bundesweit die Förderfristen und Abrechnungsformulare übereinander zu legen wären.“* **Andreas Erfurth** sehnt sich danach, das Bewegliche von Kunst und Kultur in den Vordergrund stellen zu können – *„Experimente zuzulassen, sich auf Menschen einzulassen, schauen, was geschieht“* und das Wirtschaftliche hinten anzustellen. *„Es braucht ein klares Zeichen: Kunst und Kultur haben immer etwas mit kultureller Bildung zu tun!“,* schließt **Golde Grunske**.



KULTURPOLITISCHER LUNCH

Als die Ersten nach diesem intensiven Austausch im Rundfoyer des Filmtheaters die Stände des Marktplatzes besuchen oder wieder hinaus in den warmen Sonnenschein treten, werden gleich die Fäden aufgenommen, um Rat gefragt und Angebote ausgesprochen. Teilweise wird es speziell, wenn es z.B. darum geht, wie mit den jüngsten Änderungen im Finanzausgleichsgesetz noch die geplanten Programme umgesetzt werden können. *„Wir brauchen schnell Antworten vom MWFK!“,* heißt es.



Jetzt steht jedoch der **kulturpolitische Lunch** an. Dabei laden **elf Tafeln** mit **drei Gängen** zum Austausch ein. An jeder Tafel sitzt ein besonderer Gast, während die Teilnehmer:innen des Netzwerktreffens von Gang zu Gang eine neue Tafel und damit einen neuen Gast wählen. Zum jeweiligen Gang gibt es einen **thematischen Impuls**. Ganz schön kompliziert? Nein, beim Tun wird schnell alles klar:

Zur Vorspeise stellt **Heidi Pinkepank**, Gesellschafterin und Projektleiterin im **Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH**, Lausitzer Städte und Industriedenkmäler als lebendige Spielorte für die Menschen vor Ort, aber auch den Kulturtourismus vor. Viele der *„eher schwierigen Orte“* stehen leer und warten darauf, als **industriekulturelle Erinnerungsorte** bespielt und zu Orten der Willkommenskultur, der (Sub-)Kultur und der Demokratie entwickelt zu werden. Seit einigen Jahren stehen die kulturellen Potenziale und Entwicklungsperspektiven in der Lausitz im Fokus von Politik, Kulturorganisationen und auch den Medien.

Julie Halten, Referentin für Darstellende Kunst und Musik im **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur** des Landes Brandenburg, stellt zum Hauptgang die Perspektiven und **Fördermöglichkeiten** des **Kulturplans Lausitz** vor. Er wurde grenzübergreifend erarbeitet, behandelt sowohl die Ober- als auch die Niederlausitz und benennt Potenziale und Handlungsempfehlungen für die kulturelle Entwicklung der Region im Strukturwandel. **Halten** kündigt u.a. einen **Projektfonds Lausitz** an.

Zum Nachtisch spricht **Dörthe Ziemer** vom **Kulturdreieck Dahme-Spreewald**, einem der kulturellen Ankerpunkte in Brandenburg, über die **digitale Sichtbarmachung** und Vernetzung von Kulturakteur:innen und -orten. Direkt aus dem laufenden Prozess berichtet sie von der Netzwerkarbeit im gesamten Landkreis. Auch dort kennen sich die Akteur:innen teilweise nicht. Sie plädiert dafür, über „Insellösungen“ hinaus landesweite Formen der Verstetigung zu finden und empfiehlt die Datenbank der **Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH**.

Als **Tischgäste** erwarten die Teilnehmer:innen des Netzwerktreffens interessante Gesprächspartner:innen:

- **Manuela Wessel** Sachgebietsleiterin Kultur und Sport Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
- **Jens-Peter Meyer** Sachbearbeiter Nachfolgeeinrichtung und Kultur Landkreis Oberspreewald-Lausitz
- **Rainer Pilz** Amtsleiter Strukturentwicklung und Kultur Landkreis Elbe-Elster
- **Julie Halten** Referentin für Darstellende Kunst und Musik im MWFK Brandenburg
- **Hans-Joachim Stricker** stellv. Referatsleiter Stadtentwicklung im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg
- **Sascha Garbe** Sachbearbeiter für Digitalisierung im Kulturbereich MWFK Brandenburg
- **Sandra Junghardt** Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Region Süd
- **Toni Jährig** Netzwerk und Koordination Lausitz Festival
- **Sindy Brandt** Touristisches Netzwerk Industriekultur Brandenburg
- **Stefanie Rasche** Baukulturinitiative Brandenburg
- **Christian Müller-Lorenz** Leiter Kulturland Brandenburg bei der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Die Entscheidung des **Landesverbandes** für dieses Format war getragen von dem Gedanken, weitgehend auf technische Medien zu verzichten und die Menschen in **direkten und strukturierten Austausch** miteinander zu bringen. Das Format geht voll auf: Künstler:innen, Kulturschaffende, Mitarbeiter:innen von Verwaltungen, Ehrenamtliche und viele andere mehr nehmen die **thematischen Impulse** auf und bringen ihre Anliegen, Bedürfnisse und Bedarfe ein. Aufgabe der Tischgäste ist die **Dokumentation** dieser vielen Gedanken, Fragen und Forderungen. Eine harte Aufgabe, denn es kommt alles auf den Tisch:

- die Hürden beim Denkmalschutz, anspruchsvolle Eigentümer:inneninteressen, bürokratische Antragsverfahren und Genehmigungen und der Wunsch nach Zwischennutzungen und stufenweisen Sanierungen, überhaupt: Erleichterungen in der Bauordnung und der Bürokratie generell
- logistische Herausforderungen wie die Notwendigkeit, unterschiedliche zeitliche Vorläufe in Einklang bringen zu müssen
- fehlende Expertisen und Personal an den Dritten Orten; der Wunsch sich weiterzubilden
- die Frage nach den Zielgruppen der Angebote und der dringende Bedarf nach Angeboten in den ländlichen Räumen für Kinder und Jugendliche;
- der logische nächste Schritt, Vernetzung digital zu denken: Datenbanken zu verknüpfen, statt Insellösungen für einzelne Sparten zu schaffen; die Vision einer „Datenbank Kultur“ für Brandenburg; realistisch betrachtet: Wie schafft man die notwendigen Schnittstellen? Und: Kann die TMB eine Partnerin sein?
- und immer wieder: Fördermöglichkeiten ...
  Wir brauchen mehr davon.

Nach dem gehaltreichen **Kulturpolitischen Lunch** erprobt **Laura Heinecke** bei ihrem zweiten **Warm-Up** choreografische Muster mit den Anwesenden, stellt sie sich in Blöcken gegenüber und lässt sie Bewegungsmuster wiederholen. Wir sehen unsere Gegenüber nochmal mit wachsameren Augen.

SOFAGESPRÄCH #2

Saßen beim ersten Sofagespräch die Künstler:innen neben **Sabine Chwalisz**, so sind es jetzt Vertreter der Verwaltung. In deren Landkreisen gibt es Orte, die *„vielleicht noch im Dornröschen-Schlaf liegen und geweckt werden wollen“,* startet **Chwalisz** in die Diskussion. Ihre Gesprächspartner sind **Michael Koch**, **Beigeordneter und Dezernent für Soziales, Gesundheit, Jugend, Bildung und Kultur** im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, sowie **Rainer Pilz**, **Amtsleiter Strukturentwicklung und Kultur** im Landkreis Elbe-Elster, gemeinsam mit **Jens-Peter Meyer**, Sachbearbeiter für **Nachgeordnete Einrichtungen und Kultur** im **Schulverwaltungs- und Kulturamt** des Landkreises Oberspreewald-Lausitz. Sie eröffnen mit einem Werbeblock und der Frage, wer von ihnen denn nun den schönsten Landkreis vertritt. Dass diese Frage unentschieden ausgeht, war abzusehen, erheitert das Publikum aber dennoch.

Als strukturelles Merkmal ist allen Landkreisen u.a. gemeinsam, von niedergegangenen Industrien geprägt zu sein. Die Einwohner:innenzahlen sind zurückgegangen, teilweise steigen sie schon wieder. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wiederum geht hoch. Kurzum, der vielbeschworene **Strukturwandel** ist dringend nötig. Hierfür müssen auch die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen in den Landkreisen geschaffen werden, die Kulturangebote überhaupt erst möglich machen.

„Einen Ort zu finden, heißt noch nicht, ihn bespielen zu können. Was brauchen die Akteur:innen an diesen Dritten Orten, um mit der Verwaltungsebene eine konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit in den ländlichen Räumen Brandenburgs – und das sind durchaus auch Regionen um eine der größeren Städte wie Cottbus – aufzubauen?“, fragt **Chwalisz**.

Der **Landkreis Oberspreewald-Lausitz** bspw. ist aktuell mit vier Orten im Projekt **Brandenburger Spielorte** vertreten, wichtige weitere Orte fehlen noch. Sie aufzunehmen, ohne eine entsprechende Infrastruktur, ohne Ansprechpersonen auch in der Verwaltung hält **Meyer** nicht für zielführend. Bei ihm sind viele Mittel mit der Förderung der **Neuen Bühne Senftenberg**, einem ehemaligen Dreisparten-Haus, gebunden, was zu Lasten der freien Kulturarbeit geht, wie **Meyer** erläutert. Dennoch kann ein Zuschuss erfolgen, auch von Seite der Gemeinden im Landkreis.
Im **Landkreis Elbe-Elster** sei die Verwaltung ein Kulturakteur, der nicht vernachlässigt werden sollte, aber nicht der einzige, erklärt **Pilz**. Er nennt die **Kulturweberei in Finsterwalde**, auch bekannt als das ehemalige Kreiskulturhaus „Victoria“, als eine wichtige Multifunktionsstätte mit eigenem Budget.
Koch aus dem **Landkreis Spree-Neiße** bringt die Strukturförderung mit dem Fachkräftebedarf für die Industrieansiedlungen zusammen. Ohne Kultur gewinne man sie bestimmt nicht für die Region. Es sei ein Wettkampf, konstatiert er mit Blick auf den Hochschulstandort Cottbus nüchtern: Wer hat die besten Bedingungen? **Pilz** bekennt, Verwaltung und Politik seien grundsätzlich zum Erfolg verdammt. In der Kultur sei das anders. Sie dürfe experimentieren.

„Sie müssen die Leute konkret ansprechen. Fangen Sie oben an. Beim Bürgermeister, beim Beigeordneten. Irgendwo kommen Sie an. Laden Sie die Leute ein. Jeder hat erst einmal Interesse an Kultur. Sie finden dann ein Thema, stellen Sie das Geld hinten an. Setzen Sie auf die Gefühle, die bei den Menschen entstehen, wenn sie Kultur erleben. Auf demokratische Bildung und die Entwicklung des Gemeinwohls. Aktuell werden die Programme für die Kommunalwahl erarbeitet. Kultur kann da etwas leisten, als wichtiges Schlagwort, dann sind Sie drin. Danach folgt der Landtagswahlkampf. Die Politikerinnen und Politiker werden viel unterwegs sein, begleiten Sie sie als Künstler. Gehen Sie in die Stadtverordnetenversammlung und sprechen Sie dort!“
Michael Koch

Sabine Chwalisz trifft einen wunden Punkt, als sie danach fragt, ob es in den Landkreisen ein Gremium gibt, in dem sich die Verantwortlichen regelmäßig zu strategischen Fragen mit den Kulturschaffenden austauschen. Nein, es gibt sie in keinem der Landkreise. Und dann kommt noch eine klare Ansage: Viele Landkreise seien spätestens im kommenden Jahr in der Haushaltsführung im Minus, so **Koch**. Nur der Gesetzgeber könnte dann entscheiden, dass Kultur keine freiwillige Aufgabe sei. *„Kulturschaffende sollten auf ihre Abgeordneten einwirken, sie persönlich ansprechen. Die Abgeordneten entscheiden, wohin das Geld geht. Kultur funktioniert nicht ohne Geld“,* drängt **Koch**.

Zum Abschluss des Gesprächs weitet sich die Perspektive dann wieder, der **europäische Austausch**, aber auch der **Austausch in andere Bundesländer** gerät in den Fokus als Perspektive für künftige **Netzwerktreffen** des Landesverbands. *„Brandenburg, die Lausitz liegen mitten im Herz von Europa“,* fasst **Sabine Chwalisz** in ihrem Dank an alle Beteiligten zusammen. *„Es liegt an uns, Künstler:innen und Kulturschaffenden die Brücken zu schlagen und uns daran zu erinnern, dass wir Teil von etwas Größerem sind.“*

Michael Koch

Jens-Peter Meyer und Rainer Pilz

AUSBLICK UND FAZIT

Von Guben, eine der ‚Brücken zum Nachbarland Polen', wird es – ohne den **Brandenburger Süden** loszulassen, wie **Nicole Nikutowski** in ihrem Ausblick verrät – beim **Netzwerktreffen 2024** in den **Brandenburger Westen** gehen: Teltow-Fläming, Potsdam-Mittelmark, Havelland, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz stehen dann im Fokus. Gastgeberin wird Andrea Schütze, stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Niedergörsdorf und Leiterin des Kulturzentrums DAS HAUS sein, die die Brandenburger Spielorte von Anfang an begleitet hat. Danach, 2025, ist der **Osten** an der Reihe, nicht nur der in Brandenburg, sondern auch darüber hinaus nach Polen gedacht.

Die Arbeit im **Projekt Brandenburger Spielorte** wird weitergehen. Ziel wird es dabei nicht nur sein, die Zahl der Spielorte in den Landkreisen zu erhöhen, so wichtig das auch ist. Es wird insbesondere um den **Austausch** mit den Akteur:innen **vor Ort** gehen, den Gastgeber:innen und Kompliz:innen, ohne deren Ortskenntnisse und Expertise eine langfristige Kulturarbeit, die auf einem partizipativen Austausch mit der Bevölkerung beruht, nicht aufgebaut werden kann. Der **Landesverband** wird sich auch auf die direkte Arbeit mit den Mitgliedern, die Kooperation mit weiteren Verbänden und immer wieder der Politik fokussieren, um gemeinsam nach richtungsweisenden Handlungsmöglichkeiten für die Kulturarbeit in Brandenburg zu suchen.

LAUSITZER STÄDTE UND INDUSTRIEDENKMÄLER ALS LEBENDIGE „SPIELORTE"

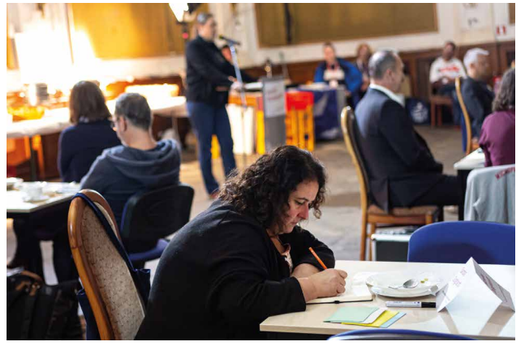
für die Menschen vor Ort und den Kulturtourismus

Text: Heidi Pinkepank, Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH

Lausitzer Städte sind kleine, industriell geprägte Inseln in einem großen ländlichen Raum. Herausforderungen der **Daseinsvorsorge** stehen hier im Vordergrund der Aufgaben der Stadtverwaltungen. **Kultur ist Kür**. Kultur wird damit zur **Mangelware**. Abspielfrequenzen bleiben niedrig, obwohl auch die Kleinstädte von jeher Orte des kulturellen Austausches waren.

Lausitzer Städte haben eine weitere Gemeinsamkeit: den **Strukturwandel** im Rahmen des Ausstieges aus dem Braunkohleabbau. Es stehen große, schnelle Veränderungen an. Dies führt zu Unsicherheiten in der Gesellschaft, zur Suche nach Halt, zur Rückbesinnung auf Bestehendes. Ehemalige industrielle Gebäude und Anlagen, heutige **industriekulturelle Orte**, im besten Falle Industriedenkmäler, sind oftmals seit der politischen Wende der 1990er Jahre und dem damit verbundenen Strukturwandel leerstehend. Auch hier finden sich große Unsicherheiten. Was tun damit? Bedeutungsvoll oder nicht? Wie nachnutzen? Erhalten oder nicht? Und wenn ja, wie?

Hier besteht eine Verbindung: Zur **Transformation Lausitzer Städte**, zum gewünschten Zuzug gehören nicht nur die Schaffung von Arbeitsplätzen und attraktiven Wohnungen. **Es braucht Kultur!** In unsicheren Zeiten mehr denn je. Die Kulturakteur:innen müssen dabei gestärkt werden und in den Fokus der Stadtgesellschaften gerückt. Dafür braucht es dritte Orte, Willkommensorte, demokratische Orte, Orte der Selbstbestimmung und der (Sub)Kultur. Industriekulturelle Orte können genau das bieten. Sie sind **Orte der Erinnerung** und **Orte neuer Möglichkeiten**. Sie gehören zum Gedächtnis der Stadt und bieten gleichzeitig Freiraum für Entwicklung.



Die **Bespielung industriekultureller Orte**, und sei es nur temporär, durch Akteur:innen der Kunst- und Kulturszene schafft eine Verknüpfung all dieser Aspekte. Sie rückt Erinnerungsorte zurück ins Bewusstsein. Sie schafft Lebendigkeit für diese Orte, Gebäude, Flächen, Anlagen und für ihre Städte. Sie wirkt dem Kulturmangel entgegen. Sie trägt zu einer Willkommenskultur bei und zeigt Orte der Selbstbestimmung. Sie weckt Emotionen und trägt damit zur gesellschaftlichen Aufarbeitung der vergangenen und der anstehenden Veränderungsprozesse bei. Damit kann sie ein **Baustein** sein **für weniger Unsicherheitsgefühl** in einer Gesellschaft und einer Region im Wandel.

Was braucht es dazu? Offene, mutige Stadtverwaltungen. Bedeutungszunahme für die Kulturszene. Bespielbare Orte und damit auch eine Vereinfachung planungsrechtlicher Fragestellungen. Es braucht mehr Eigenverantwortlichkeit. Eigenverantwortlichkeit wiederum braucht Spielraum, braucht Möglichkeitsräume. Und die haben wir hier!

STRUKTURWANDEL IN DER LAUSITZ NICHT OHNE KULTUR!

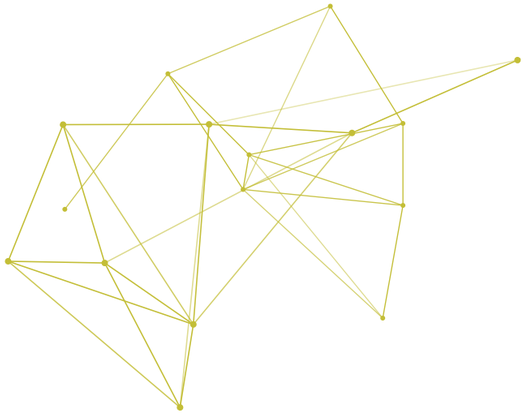
Kulturplan Lausitz – Perspektiven und Fördermöglichkeiten

Text: Frank Kober, Referent im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Dass der Strukturwandel in der Lausitz eine der größten Herausforderungen des Landes Brandenburg ist, leuchtet sicher ein. Was mitunter aber noch nicht überall durchgedrungen ist: Auch die Kultur muss und kann dabei eine signifikante Rolle spielen! Denn in diesem Prozess geht es eben nicht nur um Arbeitsplätze, Bergbaufolgelandschaften, neue Gleise, neue Hightech-, Energie- und andere Wirtschaftscluster, sondern um den **Wandel eines kompletten Struktur- und Sozialgefüges** einer Region. Eben nicht nur um die harten Standortfaktoren, sondern genauso um die sogenannten „weichen“. Zuallererst also um die Menschen, die in der Lausitz nicht nur arbeiten, sondern auch leben.

Kunst und Kultur als Lebenselixiere und Identitätsträger der Lausitz müssen eine maßgebliche Rolle spielen, wenn dieser Strukturwandel gelingen soll. Der **Bund** und die **Landesregierung Brandenburg** haben daher wichtige strategische Weichen gestellt, damit die **Einbindung und Entwicklung der Lausitzer Kunst- und Kulturlandschaften** in den Wandel möglich wird. Nicht zuletzt in Gestalt von **Förderprogrammen**, die auf die Belange und Bedarfe einer neuen Lausitz-Kultur zielen.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg **MWFK** hat sich in diesen Strategieprozess frühzeitig eingebracht und 2021 mit dem **Kulturplan Lausitz** eine Grundlage für die künftige Entwicklung von Kunst und Kultur in der Region geschaffen. Erarbeitet in einem partizipativen Prozess mit über 500 Kultur-Akteur:innen, -Einrichtungen und -Verwaltungen aus der Nieder- und Oberlausitz, soll dieser Kulturplan nun Schritt für Schritt umgesetzt werden.



PROJEKTFONDS KULTURPLAN LAUSITZ

ab 2024

In diesem Zusammenhang lobt das **MWFK** mit Mitteln aus dem Strukturstärkungsgesetz StStG § 17 (13) und in praktischer Fortführung des **Kulturplans Lausitz** (KPL) ab 2024 einen jährlichen Projektwettbewerb unter dem Titel **Projektfonds Kulturplan Lausitz** aus (Projektfonds KPL). Die erste Ausschreibung erfolgt voraussichtlich **Mitte 2024** (Wir geben Bescheid!). Zum einen geht es darum, das schon vorhandene große Potenzial der Kultur in der Lausitz noch stärker und überregional sichtbar zu machen, zum anderen, die Attraktivität der Region für Künstler:innen sowie für Akteur:innen des Kultur- und Kreativbereichs zu verbessern.
Die Maßnahmen werden in der Regel bis zu 90 % gefördert. Geplant ist, nach der Startphase 2024 ab 2025 jährlich ca. **25 Projekte** auszuwählen (veranschlagte Fördersumme p.a.: ca. 1 Mio €). Dabei wird in **drei Kategorien** unterschieden:

Kategorie A (kleine jährliche Projekte)
Bis zu 10 kleinere Projekte mit Zuwendungsbeträgen von 2.000 Euro bis zu 10.000 Euro. Die Kategorie dient der Unterstützung von kleineren Vor-Ort-Initiativen und Einzelmaßnahmen von Künstler:innen und Vereinen, die einen Beitrag zur regionalen Identität leisten können. Die Förderung dient ihrer Ertüchtigung und Sichtbarmachung.

Kategorie B (große jährliche Projekte)
Bis zu 5 größere Projekte mit Zuwendungsbeträgen bis zu 150.000 Euro. Dabei soll es sich um strategische Projekte und Projektideen mit landkreisübergreifender, überregionaler Ausstrahlung handeln, die Signalwirkung bzw. das Potenzial zu ggf. längerfristiger Fortführung haben.

Kategorie C (große überjährige Projekte)
Projekte mit einer überjährigen, bis zu drei Jahre angelegten Laufzeit und Zuwendungsbeträgen von insgesamt bis zu 300.000 Euro. Dabei soll es sich ebenfalls um strategische Projekte mit landkreisübergreifender, überregionaler Ausstrahlung handeln, die Signalwirkung bzw. das Potenzial zu ggf. längerfristiger Fortführung haben.

Weitere Fördermöglichkeiten für Kulturträger in der Lausitz:

STARK

(über die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH/WRL)

Das Bundesprogramm **Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten (STARK)** fördert Projekte für einen ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Strukturwandel. Nichtinvestive Maßnahmen (beispielsweise Konzepte, Studien, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit oder Vernetzungs- und Vermarktungskampagnen) werden über das **Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz** unterstützt.
Die Projektidee wird mit einem Steckbrief bei der **Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)** eingereicht. Nach erfolgreicher Qualifizierung und konsensualer Empfehlung des Projektes durch die Mitglieder der jeweils zuständigen Werkstatt kann der:die Initiator:in einen Projektantrag beim **Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)** stellen. Für den Bereich Kultur ist die **Werkstatt 5** zuständig (Kontakt: siehe nächste Seite).

UNTERNEHMEN REVIER

Direkte Unternehmensförderung (über die WRL)

Der **7. Ideen- und Projektwettbewerb** wird im Jahr 2024 mit der 1. Stufe der Einreichung der Projektskizzen gestartet. Generell werden mit den Aufrufen alle Zielerreichungsbausteine der regionalen Umsetzung des Programms angesprochen, damit eine breite Förderfähigkeit gewährt bleibt, u.a.: Steigerung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen in der Region, zukunftsfähige Unternehmensentwicklungen und Stärkung der Gründerszene, Beförderung von jungen dynamischen Unternehmen. Die möglichen Zuwendungen in der Projektumsetzung sind **Anteilfinanzierungen** und können je Antragsteller:in und Einzelprojekt maximal 200.000 Euro oder je Verbundprojekt maximal 800.000 Euro betragen. Die Antragstellenden haben Eigenmittel in Höhe von mindestens 10 % bei nicht-wirtschaftlicher Tätigkeit aufzubringen. Ein Beratungsgespräch bei der **WRL** für die Teilnahme am Programm **Unternehmen Revier** ist zwingend vorgeschrieben. Gerne können Sie schon jetzt (2023) einen Beratungstermin vereinbaren. Projekteinreichende werden bereits im ersten Gespräch hinsichtlich der Förderkulisse beraten, durch das Antragsformular geführt, aber gegebenenfalls auch auf geeignetere Fördermöglichkeiten verwiesen.

Infos + Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Hauptsitz: Magazinstraße 28, 03046 Cottbus/Chóśebuz
Niederlassung: Am Turm 14, 03046 Cottbus/Chóśebuz

Förderberatung:

Frau Karina Wisniewski
Projektmanagement Werkstatt 5
(Kultur, Kreativwirtschaft, Tourismus, Marketing)
Telefon: +49(0)355-28890-267
Mail: wisniewski@wirtschaftsregion-lausitz.de

Herr Oliver Bathe
Bereichsleiter Strategie/Werkstattprozess
und Unternehmensberatung
Telefon: +49(0)355-3555 16 23
Mail: bathe@wirtschaftsregion-lausitz.de

LAUSITZ-KULTUR-KOORDINIERUNGSSTELLE (LKK)

in Cottbus

Im Januar 2023 eröffnete Brandenburgs Kulturministerin **Dr. Manja Schüle** die **Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle (LKK)** in Cottbus. Angesiedelt bei der **Wirtschaftsregion Lausitz GmbH** (WRL), fungiert sie quasi als Außenstelle des **MWFK**, ist Teil der Umsetzung des **Kulturplans Lausitz** und befördert künftig vor allem die Vernetzung der Kultur-Akteur:innen vor Ort. Außerdem soll sie die Wahrnehmung und Entwicklung der Lausitz als eine europäische Kulturlandschaft unterstützen, etwa mit einem Lausitz-Kultur-Podcast und Social-Media-Kampagnen.

Kontakt:

Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle (LKK)
Am Turm 14, 03046 Cottbus/Chóśebuz

Herr Dr. Uwe Koch
Beauftragter Kulturentwicklung in der Lausitz im
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
Telefon: +49(0)331-866-4970
Mail: uwe.koch@mwfk.brandenburg.de

Frau Annalena Hänsel
Leiterin LKK Cottbus
Telefon: +49(0)355-28890402
Mail: haensel@wirtschaftsregion-lausitz.de

KLÄNGE DER LAUSITZ
Aufführung Netzwerktreffen

NAHAUFNAHME AKTEUR:INNEN

KLÄNGE DER LAUSITZ
Aufführung Netzwerktreffen

FABRIK POTSDAM

Die **fabrik Potsdam** – *Internationales Zentrum für Tanz und Bewegungskunst* – ist das Tanzhaus für Potsdam und Brandenburg. Wichtige Teile des Programms sind Aufführungen regionaler und internationaler Künstler:innen sowie Workshops und Kurse für Laien und Profis. Im Rahmen von Residenzen oder Kooperationen, mit auch internationalen Partner:innen, werden Tanzstücke in Potsdam produziert.

Das Programm **explore dance – Tanz für junges Publikum**, realisiert durch die *fabrik moves*, konzentriert sich ganz auf diese Zielgruppe und schafft gleichzeitig Verbindungen zu Schulen und besonderen Stadtteilen. Kooperation mit internationalen Partnern *(Étape Danse, Studio Québec)* sind genauso Höhepunkte des Programms wie die jährlich stattfindenden Festivals *Made in Potsdam*, *Potsdamer Tanztage* oder alle zwei Jahre *Kunst und Klima – Festival für Nachhaltigkeit*.

www.fabrikpotsdam.de
contact@fabrikpotsdam.de

Foto: Dajana Lothert

NAHAUFNAHME KÜNSTLER:INNEN

Foto: flunker produktionen

FLUNKER PRODUKTIONEN

Hauptanliegen der **flunker produktionen** ist es, mit Puppen, Musik, Spiel und dem Publikum, theatrale Ereignisse zu schaffen, die zupacken und anrühren.

2024 feiern die **flunker produktionen**, bestehend aus den Puppenspieler:innen *Claudia Engel* und *Matthias Ludwig* ihr 20-jähriges Jubiläum. Im Laufe der Zeit hat sich ein umfangreiches Repertoire angesammelt, welches spannende und anspruchsvolle Stücke für Kinder, für Erwachsene, für Straßen und Plätze bietet. Mit diesen reisen sie aus ihrem Dorf im Teltow-Fläming hinaus nach Brandenburg und zu Theatern und Festivals in ganz Deutschland.

www.flunkerproduktionen.de
info@flunkerproduktionen.de

Foto: Ulrich Wessollek

KANALTHEATER

Das **Kanaltheater** entwickelt neben üppigen Community-Theaterarbeiten wie *„Die Welt ist in Gefahr – Rettung naht aus Eberswalde“,* das ab 2024 tourfähig wird, Formate, die Besucher:innen niedrigschwellig ins Gespräch bringen.
Beim Kneipentheaterabend *„Versprochen ist Versprochen“* diskutieren Besucher:innen an den Kneipentischen über Kompromisse.
Bei der performativen Intervention *„Gesellschaft für glückmachende Angelegenheiten“* werden Passant:innen an einem Marktstand in Gespräche und Tauschaktionen verwickelt, die Fragen zum Erleben von Glück im demokratischen Raum stellt – ideal für Stadtfeste!

www.kanaltheater.de
info@kanaltheater.de

MAREN STRACK

Maren Stracks künstlerisches Interesse pendelt zwischen Tanz und Bildhauerei. Für Bildhauerinnen sind Hände der wichtigste Teil des Körpers. Bei **Maren Strack** sind es die Füße. Präpariertes Schuhwerk lenkt die Aufmerksamkeit auf ihre Beine, installative Garderobe verformt ihren Körper. Alltagsmaterialien werden einem Belastungstest unterzogen, bei dem sich ihre mögliche choreographische und klangliche Verwendbarkeit zeigt.
Daraus entwickelt **Maren Strack** Choreographien die im Grenzbereich zwischen Bild und Aufführung liegen. Es entsteht ein Spannungsfeld, getragen von der dynamischen Präsenz des Tänzerinnen-Körpers und der Material-Präsenz klingender Alltagsobjekte.

www.maren-strack.de
post@maren-strack.de

Foto: Uwe Arens

Foto: Philipp Plum

NEUES GLOBE THEATER

NEUES GLOBE THEATER ist ein fahrendes Theater aus Potsdam, das mit seiner Truppe im ganzen deutschsprachigen Raum unterwegs ist.
Wir sehen uns in der Tradition all der großen Theaterfabulierer und Geschichtenerzähler, die ihren Wagen packen, um überall im Land vor den Menschen zu „spielen“: Geschichten von Liebe und Eifersucht, Treue und Verrat, von Helden und Gescheiterten, von Kampf, Tod, Sehnsucht und Erlösung. Im Geiste Shakespeares und Molières fühlen wir uns als Nachkommen dieser fahrenden Spieltruppen: *„Jede Vorstellung ein neuer Ort, ein anderes Publikum – jeden Abend wieder Premiere!“*

www.NeuesGlobeTheater.de
kontakt@NeuesGlobeTheater.de

T-WERK

Kindertheater für jedes Alter
Bei unseren Eigenproduktionen gehören livegespielte Musik, das Spiel mit Masken, Figuren und Objekten ebenso zum Bühnengeschehen wie die Arbeit mit Licht, Schatten und Dunkelheit. Im Mittelpunkt der Stücke stehen dabei die Schauspieler:innen, die im Wechsel zwischen gespielter Figur, Erzähler:in, Musiker:in oder Puppenspieler:in von spannenden Abenteuern, berührenden Begegnungen und verrückten Geschichten erzählen.
Neben den Bühnenstücken *Murmels Reise* (4+) und *Das kleine Licht bin ich* (3+) für kleine und große Räume touren wir zurzeit auch mit unserer Open-Air-Produktion *Die Regentrude* (5+) durch Brandenburg.

t-werk.de
kontakt@t-werk.de

Foto: Göran Gnaudschun

Foto: Alexander Janetzko

TANZKOMPANIE GOLDE G.

Golde Grunske arbeitet seit 2003 als freiberufliche Tanzpädagogin und Choreografin in Cottbus und betreibt seit 2009 die *TanzWERKSTATT* in Cottbus, ein Ort für zeitgenössischen Tanz.
Mit ihrer **tanzkompanie golde g.** brachte sie zahlreiche Produktionen heraus, die sie verstärkt im öffentlichen Raum, im Innen- und Außenbereich zur Aufführung bringt. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist seit einigen Jahren die choreografische und tanzpädagogische Arbeit im ländlichen Raum der Lausitz. Thematisch beschäftigt sie sich mit aktuellen, gesellschaftspolitischen Themen, gerne in Bezug auf die Lausitz.

www.golde-grunske.de
info@tanzwerkstatt-cottbus.de

THEATER KATHRIN THIELE

Kathrin Thiele konzipiert, leitet und nachbereitet als freischaffende Theatervermittlerin/Regisseurin in Zusammenarbeit mit professionellen Tänzer:innen regelmäßig prozessorientierte interkulturelle TanzTheaterprojekte für Kinder und Jugendliche. Begegnungsräume für Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Schichten zu gestalten, bildet die Motivation und Herausforderung für ihre Arbeit. **Kathrin Thiele** gibt den Heranwachsenden einen geschützten Raum, um ihre Individualität zu entfalten und ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten in einem künstlerischen Prozess sichtbar zu machen.

www.kathrin-thiele.de
theater@kathrin-thiele.de

Foto: Konstantin Börner

THEATER POETENPACK

Das Potsdamer **Theater Poetenpack** ist ein freies professionelles Theater, das für seine Eigenproduktionen über ein Ensemble freischaffender Künstler:innen verfügt und im kommenden Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. Seit 2006 gastiert es im gesamten deutschsprachigen Raum.
Im Zentrum des Repertoires stehen Klassiker-Inszenierungen, ergänzt durch moderne Kammerspiele und zeitgenössische Stücke mit aktuellem politischem Bezug.
Im Rahmen des Themenjahres *Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023* zeigt es seine Inszenierung *Franziska Linkerhand* nach dem Roman von Brigitte Reimann an den unterschiedlichsten Spielorten in ganz Brandenburg. In Verbindung mit der Aufführung werden durch den *Förderverein Baukultur Brandenburg* begleitende Diskussionsrunden zu aktuellen Bauvorhaben vor Ort angeboten.

www.theater-poetenpack.de
info@theater-poetenpack.de

Foto: Valeska Graffe

Foto: Carlos Collado

THEATER.LAND

theater.land produziert spezifische Schauspielinszenierungen für unterschiedliche Orte im Land Brandenburg. Wesentlich ist dabei die sinnstiftende Verbindung von Inhalt, Ästhetik und örtlichen Gegebenheiten, um dem Publikum ein besonderes Theatererlebnis zu ermöglichen.
In den letzten Jahren ergaben sich dadurch Kooperationen in Paretz, Strausberg, Beeskow, Guben, Eisenhüttenstadt und Ribbeck, die teils bis heute weitergeführt werden. Die Inszenierungen können auch als Gastspiele gebucht werden. Dabei interessiert uns eine möglichst passgenaue Übersetzung an den jeweiligen Spielort.

www.theater.land
kontakt@theater.land

THEATER WEITES FELD

Das freie professionelle **Theater Weites Feld** wurde von Theatermacher:innen aus Brandenburg und Berlin ins Leben gerufen, um Theater zu entwickeln und aufzuführen, das aktuelle Themen aufgreift, die insbesondere im Land Brandenburg von Belang sind, aber auch darüber hinausweisen.
Das **Theater Weites Feld** sucht Kontakt zu den Menschen vor Ort, sowohl bei der Entwicklung der Stücke als auch bei deren Aufführung. In seinen Produktionen erzählt das Theater Geschichten, die sich aus dem „weiten Feld" der Erfahrungen und Erlebnisse der Menschen vor Ort schöpfen. Seit 2022 betreibt es den **Kulturstall in Netzen**.

www.theater-weites-feld.de
info@theater-weites-feld.de

Foto: Ewe Rafeldt

Foto: Jean-Pierre Estournet

TON UND KIRSCHEN WANDERTHEATER

Ton und Kirschen ist eine Wandertheatergruppe, die sich im Frühjahr 1992 gegründet hat. Das Theaterensemble lebt und arbeitet von Frühjahr bis Herbst in Zirkuswagen auf einer Wiese in Glindow. Hier proben und spielen die zurzeit neun Mitglieder aus Australien, Deutschland, England, Wales, Frankreich und Kolumbien unter freiem Himmel, bauen ihre Bühnenbilder, schneidern Kostüme und komponieren die Musik zu ihren Stücken. Und dann ziehen sie damit zu Gastspielen in Brandenburg, aber auch in deutsche Großstädte und zu internationalen Festivals. **Ton und Kirschen** stellt sehr visuelle Theaterstücke vor, die Schauspiel, Marionetten und Musik vermischen. Unter der künstlerischen Leitung von David Johnston und Margarete Biereye entstanden 24 Produktionen.

www.tonundkirschen.de
contact@tonundkirschen.de

NAHAUFNAHME SPIELORTE

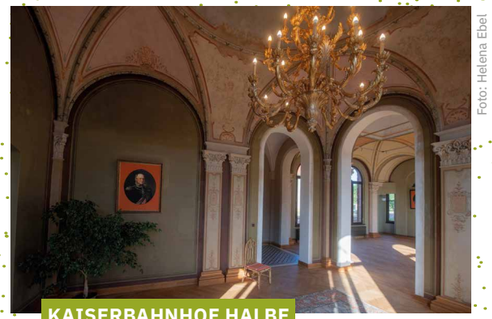


Foto: Helena Ebel

KAISERBAHNHOF HALBE

Der **Kaiserbahnhof** ist ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem Jahr 1865, das im Zuge des Baus der Strecke Berlin-Görlitz als Empfangsgebäude für den damaligen König gebaut wurde. Halb verfallen wurde es 2008 von einem Neuseeländer gekauft, der es über zehn Jahre aufwendig renovieren ließ. Heute erstrahlt es im alten Glanz mit Parkettboden, Kronleuchter und originalgetreu wieder angelegtem Garten. Über den Kulturverein *Halbe.Welt e.V.* finden hier regelmäßig Konzerte, Lesungen und auch Theateraufführungen statt. Je nach Platzbedarf für die Bühne lassen sich bis zu 80 Zuschauende unterbringen.

www.kaiserbahnhof.de
info@kaiserbahnhof.com

KLOSTER MARIENSTERN

Das ehemalige **Zisterzienserinnenkloster Marienstern**, dass 1228 gegründet wurde, liegt in dem Städtchen Mühlberg an der Elbe. Der Klosterbereich ist ein nationales Kulturdenkmal und wird vom Bund, Land sowie der *deutschen Stiftung Denkmalschutz* gefördert. Momentan bewirtschaftet der Betreiberverein *Ökumenisches Haus der Begegnung und Stille e.V.* einen Teil des Kloster-Areals. Der *Juttasaal* mit seiner Gewölbedecke macht jede Veranstaltung zu einem unvergessenen Event. Die *Klosterkirche* mit ihrem beeindruckenden Chorraum schafft eine wunderbare Akustik für Musik und Gesang. Der *Rinderstall,* frisch saniert und bestückt mit einem Flügel, ist ideal für Theater und Musik oder Ausstellung. Durch die Übernachtungsmöglichkeit und Versorgung der eigenen Gastronomie können Gäste zu Veranstaltungen übernachten oder Speisen gereicht werden.

www.kloster-marienstern.de
info@kloster-marienstern.de

Foto: Pia Wenning

Foto: Matthias Nerenz

BUNTE BÜHNE LÜBBENAU

Die **Bunte Bühne** ist ein durch den *KultuRegio e.V.* betriebenes kleines städtisch gefördertes Theater für Einwohner:innen und Gäste der Stadt.
Hier wird ganzjährig ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt geboten: Schauspiel, Kabarett, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater, Lesungen, Puppenspiel, Workshops u.v.m.. Neben Gastkünstler:innen gibt es auch ein kleines Schauspielensemble, das seit 16 Jahren regelmäßig Sommertheaterproduktionen, Frauentagsrevuen und Weihnachtsstücke anbietet. Der Saal mit Bühne bietet Platz für max. 120 Personen, ist variabel bestuhlbar und technisch gut ausgerüstet.

www.buntebuehneluebbenau.de
info@buntebuehneluebbenau.de

Foto: Michael Seifert

EV. STADTKIRCHE WAHRENBRÜCK

Von Anfang an ist die **Wahrenbrücker Stadtkirche** Gottesdienst-Ort für die Bewohner:innen der umliegenden Dörfer. Mit der Musik der in Wahrenbrück geborenen Brüder Graun ist diese Kirche aber auch Konzert-Ort geworden. Regelmäßig erklingt ihre Musik in Konzerten.
Der große Altar- und Chorraum hat sich in den zurückliegenden Jahren ebenso als guter Ort für Aufführungen im Rahmen des *Puppentheaterfestivals* des Landkreises Elbe-Elster erwiesen. So haben die Verantwortlichen der Kirchengemeinde längst entdeckt: Hier geht mehr als Gottesdienst.

www.graun-gesellschaft-wahrenbrueck.de
kirche-wahrenbrueck@t-online.de

Viele Kirchengemeinden sind offen für neue Ideen und Formate:

www.kleinkunst-ekm.de

FILMTHEATER FRIEDENSGRENZE GUBEN

Was wie ein Lost Place anmutet, war einst das schönste Kino im Bezirk Cottbus. Eingeweiht wurde das imposante Gebäude 1956. Viele Jahrzehnte wurde das Haus mit 500 fest verbauten Sitzplätzen für Filmvorführungen, Konzerte, Jugendweihen und vieles mehr genutzt.
Die ca. 100 qm große, einen Meter hochgestellte, massive Bühne kann aus dem ca. 400 qm großen Zuschauer:innenraum vollständig eingesehen werden. Der Saal ist heute leer. Doch das schafft auch neue Räume und Möglichkeiten, dieses Haus zu bespielen. Mit mobiler Bestuhlung und technischer Ausstattung kann der **Verein Friedensgrenze e.V.** unterstützen. Veranstaltungen finden vorzugsweise zwischen Mai und September statt.

www.friedensgrenze.de
info@friedensgrenze.de

Foto: Verein Friedensgrenze e.V.

Foto: LAGA Luckau 2000 gGmbH

KULTURKIRCHE LUCKAU

Der *Klostersaal* in der **Kulturkirche Luckau** ist aufgrund seiner architektonischen Besonderheit eine einzigartige Spielstätte. Mit einer imposanten Deckenhöhe von über 9 m ergibt sich eine ganz besondere Akustik. Der Saal kann mit bis zu 127 Sitzplätzen bestuhlt werden. Ein Flügel der Marke „Schimmel“ ist vorhanden und bietet optimale Bedingungen für klassische Konzerte.
Zur weiteren Ausstattung gehören eine Leinwand (3 x 4 m), elektronische Fensterrollos, eine Soundanlage und ein Beamer. Ein barrierefreier Zugang sowie Parkplätze sind vorhanden.

Saalbuchung über Stadt Luckau
carmen.teichelmann@luckau.de

OSTDEUTSCHER ROSENGARTEN FORST

Foto: Patrick Lucia

Mit dem Wiederaufbau nach Kriegszerstörung gewann neben dem gärtnerischen Leitthema zunehmend die kulturelle Nutzung in der denkmalgeschützten Parkanlage an Bedeutung. Seit den 1950er Jahren ist der Garten Spielstätte für alle Genre. Zu DDR-Zeiten als *„unser Kulturhaus im Freien“* bezeichnet, stehen zur kulturellen Bespielung neben mehreren Bühnenstandorten eine Reihe von Gartenkulissen zur Verfügung.

www.forst-lausitz.de
d.zimmermann@forst-lausitz.de
Diana Zimmermann

PLATTE MACCHIATO

Foto: Kay Liemann

Platte Macchiato – übersetzt „gefleckte Platte“ – das ist der experimentelle Klecks in vergessener Neubau-Tristesse! Eine wandlungsfähige Zwei-Raum-Wohnung wird zum sozialen und kreativen Produktionsort im Neubaugebiet Herzberg Nord (Elster).
Mal Atelier, mal Friseursalon, mal Galerie, mal Öko-Gruppen-Treffpunkt – die Nutzungen sind vielfältig und neue Ideen sind möglich und erwünscht! Die interaktive Inszenierung von Platten und anderen Geschichten, die Jukebox 5000, ist außerdem mobil und kommt auch in andere Plattenbauten.

Newsletter- und Kollaborationsanfragen an:
allesplatte@posteo.de

SPEICHER COTTBUS

Foto: Speicherrat e. V.

Der alte **Kornspeicher** in Cottbus aus den 1930er Jahren umfasst ca. 5.000 qm Fläche. Das Gebäude selbst befindet sich auf einem Grundstück von ca. 0,6 ha. Derzeit sind nur die Außenflächen nutzbar. In der weiteren Projektentwicklung ist es geplant, die Flächen im Innenbereich für kulturelle Nutzungen zur Verfügung zu stellen. Der **Speicherrat e. V.** verwaltet das Gebäude und hat sich zum Ziel gesetzt, Flächen im Außenbereich und im Gebäude zum Selbstkostenpreis zur Verfügung zu stellen, um so Kunst und Kultur in Cottbus zu ermöglichen und zu unterstützen.

www.speicherkultur.org *info@speicherkultur.org*

Foto: Jonas Gallin

KULTURWEBEREI FINSTERWALDE

Die **Kulturweberei** – Erlebe unvergessliche Events und einzigartige Industriegeschichte in Finsterwalde. Überzeuge dich von exzellenter Akustik und atemberaubender Architektur in der neuen Kultur- und Veranstaltungsstätte der Sängerstadt. Die **Kulturweberei** bietet mit ihrem Konzertsaal und großzügigen Eingangsfoyer auch Räumlichkeiten für Tagungen, Kongresse oder private Events. Ein architektonisches Meisterwerk, welches bereits jetzt zum neuen Wahrzeichen der Sängerstadtregion geworden ist.

www.kulturweberei-finsterwalde.de
kulturweberei@finsterwalde.de

THEATERNATIVE C

Das kleine Theater inmitten des Stadtzentrums von Cottbus. Mit Werken der Weltliteratur, musikalisch-literarischen Programmen, Komödien, Musicals sowie Singspielen und Kriminalstücken wollen wir unser Publikum begeistern.
Es ist unsere Aufgabe, als Kulturschaffende und Kreative, den Diskurs über gesellschaftliche Themen anzustoßen und zu fördern. Unser kleines Theater verfügt über 90 Sitzplätze im Saal und 90 Sitzplätze im Innenhof. Eine kleine Bar erwartet Sie bereits eine Stunde vor der Vorstellung und während der Pause. Wer einmal hier war, der spürt die freundliche, familiäre Atmosphäre und den Spaß am Theaterspiel, mit dem wir Ihnen vergnügliche Theaterabende bereiten wollen. Hochkarätige prominente Gäste ergänzen zudem regelmäßig unseren Spielplan mit Kabarett, Lesungen, Talkrunden oder musikalischen Acts.

www.TheaterNative-Cottbus.de
info@TheaterNative-Cottbus.de

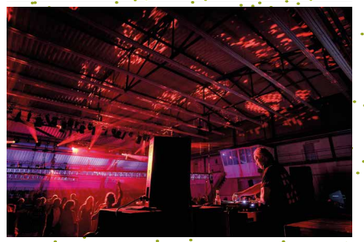
Foto: TheaterNative C

NAHAUFNAHME NETZWERKE

LAUSITZ FESTIVAL

Ungewöhnliche Spielorte, aufregende Inszenierungen und Kunst als Begegnungsort: In der heterogenen Landschaft der Lausitz, die sich von Brandenburg über Sachsen bis ins polnische Grenzland erstreckt, lädt das **Lausitz Festival** seit 2020 vom 25. August für rund drei Wochen Besucher:innen aus aller Welt zu einem vielfältigen Programm mit Künstler:innen von Weltformat. Musik, Theater, Tanz, Film und Literatur, Gespräche und Ausstellungen zeitgenössischer Kunst treffen auf einzigartige Spielstätten, welche die wechselvolle Geschichte der Lausitz widerspiegeln – neben Theaterhäusern werden Schloss- und Parkanlagen, Filmtheater, Industriedenkmäler und Kirchen zur Bühne. Dabei wird auch schonmal eine alte Industriehalle von Schutt und Müll befreit, zum Theater verwandelt und durch die kulturelle Neunutzung langfristig davor bewahrt, als Industrieruine zu enden. Manchmal werden die Spielorte gar selbst zu einem Hauptdarsteller von Kunsterlebnissen. Der Theaterregisseur *Luk Perceval* inszenierte 2023 eine fulminante Eröffnungsaktion in einem ehemaligen Flugzeug-Hangar in Cottbus, für Boesmans Kammeroper *Julie* öffnete die *neue Bühne Senftenberg* erstmals seit über 30 Jahren ihren Orchestergraben, entlang sorbischer Gewässer in der Nieder- und Oberlausitz wandelte 2022 die Originalproduktion *Der Nix* und Jelineks *ReinGold* brachte 2021 das *Filmtheater Guben* zum Funkeln. Das **Lausitz Festival 2024** beginnt am 25. August.

www.lausitz-festival.eu
info@lausitz-festival.eu



Fotos (von oben nach unten):
„Rein Gold“ 2021, Filmtheater Friedensgrenze Guben © Rainer Weisflog
„Der Nix“ 2022 Schusterhof Trebendorf © Nikolai Schmidt
DJ Hell Eröffnung 2023 Hangar 1 Cottbus © Nikolai Schmidt
„Julie“ Probenfoto 2023, neue Bühne Senftenberg © Nikolai Schmidt

Fotos (im Uhrzeigersinn): Spielstätte Darre Lieberose, Spielstätte Esperanto Statio, Spielstätte Schloßberg Luckau, Spielstätte LAGA-Park © *Mareen Kopsch / Kulturdreieck*

KULTURDREIECK SPREEWALD

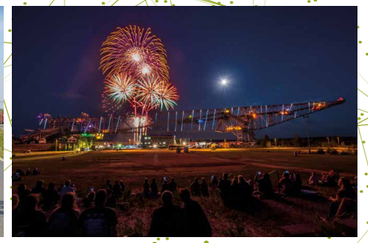
Das **Kulturdreieck Dahme-Spreewald** vernetzt und stärkt Kulturakteur:innen rund um die Standorte **Luckau**, **Lieberose** und **Halbe**. Ob soloselbstständige Künstler:in oder Verein, ob große Veranstalter:in oder kleiner Spielort – wir bringen sie zusammen und beraten zu Veranstaltungsformaten, Öffentlichkeitsarbeit und Fördermittelbedingungen. Regelmäßig finden Kulturwerkstätten mit fachlichen Inputs und viel Zeit zum Austausch statt. Zu unserem Veranstaltungsportfolio gehören die *Niederlausitzer Kriminächte,* die Projekte *Kulturdampf* und *Kulturherz Open Air,* Kinderkunstkurse sowie Konzerte und Theatergastspiele. Mit unserem Know How und unseren Ressourcen unterstützen wir auch andere Formate. Im Mittelpunkt steht bei uns immer der Netzwerkgedanke.
Träger des **Kulturdreiecks** ist die *Laga Luckau 2000 gGmbH,* die neben der Pflege der Parkanlagen aus der *Landesgartenschau 2000* in Luckau auch die Kulturarbeit der Stadt übernommen hat. Partner sind der *Förderverein Lieberose* sowie der *Verein Halbe.Welt*. Alle drei sind aktive Player in der Kulturarbeit in ihren Orten mit weit reichenden Netzwerken und viel Erfahrung in der Kulturarbeit. Zu den von uns bespielten Veranstaltungsstätten gehören u.a. die **Kulturkirche Luckau**, die **Darre Lieberose** und die **Kulturbahnhöfe Halbe**.

www.kulturdreieckslds.de
info@kulturdreieckslds.de

TOURISTISCHES NETZWERK INDUSTRIEKULTUR

Im Urlaub in die Fabrik: Arbeitersiedlung statt Wellnessresort? Schutzhelm statt Strohhut? Tagebau statt Strand? Noch vor wenigen Jahrzehnten wäre *Industriekultur* eine eher abwegige Ausflugsidee gewesen. Doch der zeitliche Abstand hat die Neugier auf die Arbeitswelten vergangener Generationen geweckt. Der Weg aus der Nische ins touristische Schaufenster einer Region ist jedoch herausfordernd. Schlüsselwörter sind Erlebnis und Vernetzung. Das Ziel der Netzwerkarbeit ist es, die Erlebnisangebote der *Industriekultur* im Austausch mit den Reiseregionen zu entwickeln und mit regionalen touristischen Angeboten wie Radfahren oder Veranstaltungen zu verknüpfen und überregional bekannter zu machen.
Industriemuseen in Brandenburg sind interessante Kulissen für Kulturveranstaltungen. Sie bieten, meist etwas abseits der belebten Innenstädte, vor allem eins – Raum. Alte Industrieareale sind bespielbare Freiflächen, Kesselhäuser werden zu Konzerthallen, Fabrikgebäude zu Filmkulissen. Die Koordinierungsstelle steht im regen Austausch mit den Akteur:innen der Brandenburger Industriekulturszene. Gern ermöglichen wir den Austausch zwischen Standorten und Künstler:innen oder schaffen Gelegenheiten bei Netzwerktreffen die **Brandenburger Spielorte** und freien Künstler:innen vorzustellen.

www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de
info@industriekultur-brandenburg.de



Fotos (im Uhrzeigersinn): Ziegeleipark Mildenhof © Ziegeleipark-Archiv, Naturbühne Museumspark Rüdersdorf © Stephen Ruebsam, Besucherbergwerk F60 © Nada Quenzel, Pyrogames

Neben den hier porträtierten darstellenden **Künstler:innen** gastieren viele weitere Ensembles und Einzelkünstler:innen des **Landesverbands Freie Darstellende Künste** im Land Brandenburg.

www.freie-daku-brandenburg.de/freie-theater

Die **Spielorte** in diesem Heft sind eine Auswahl. Weitere interessante Spielorte im Brandenburger Süden finden Sie in unserem digitalen **Verzeichnis.**

www.freie-daku-brandenburg.de/brandenburger-spielorte

AUSBLICK 2024: SPIELORT BRANDENBURGER WESTEN

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen und Ergebnissen des 3. Projektjahrs, möchten wir uns auch 2024 und 2025 jeweils **auf eine Region fokussieren**, mit dem Ziel, bis Ende 2025 jeden Brandenburger Landkreis besucht und seine möglichen Spielorte und Partner:innen erörtert zu haben. 2024 soll der Fokus mit den Landkreisen Teltow-Fläming, Potsdam-Mittelmark, Havelland, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz auf dem **Brandenburger Westen** liegen.

Hier finden wir ein Spannungsverhältnis zwischen den **bevölkerungsdichten Räumen** rund um die Landeshauptstadt und im Berliner Speckgürtel bis hin zu **sehr ländlichen und dünn besiedelten Regionen**, wobei auch letztere zunehmend als Wohn- und Arbeitsmittelpunkte an Interesse gewinnen. Gerade die Regionen Ostprignitz-Ruppin / Prignitz liegen im Entwicklungskorridor mit Schlüsselprojekten der Brandenburger Landesregierung. Allesamt sind **Regionen im Wandel** und es lohnt sich genauer hinzuschauen, mit Blick auf noch ungenutzte Räume für Darstellende Künste.

Das **4. Netzwerktreffen** soll im Oktober 2024 in *Das Haus* in Niedergörsdorf stattfinden, ein bereits sehr aktiver Spielort mit Modellcharakter.

INFORMATION, BERATUNG, FÖRDERUNG & WISSENSTRANSFER

Stand November 2023

PARTNER:INNEN FINDEN

LANDESVERBAND FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE BRANDENBURG

Auf der Webseite des Verbands finden Sie:

- Repertoire + aktuelle Spieltermine der Freien Darstellenden Künste Brandenburgs
- Verzeichnis Brandenburger Spielorte

www.freie-daku-brandenburg.de

BERATUNG

LANDESVERBAND FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE BRANDENBURG

Die Geschäftsstelle des Landesverbands steht für Fragen, Beratung und Vermittlung im Handlungsfeld der Freien Darstellenden Künste zur Verfügung:

post@freie-daku-brandenburg.de
Tel.: 0331 280 52 07/8

FÖRDERUNG VON GASTSPIELEN UND KOPRODUKTIONEN

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KULTUR (MWFK)

Das **Brandenburger Kulturministerium** fördert Gastspiele und Wiederaufnahmen bereits bestehender Theater- und Tanzproduktionen von Einrichtungen der freien darstellenden Künste aus Brandenburg bei freien Theatern und bei sonstigen freien Trägern in Brandenburg.
Antragsfrist **30. September** für das Folgejahr.

www.mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/kultur/kultur-und-denkmalfoerderung/foerderung-der-freien-darstellenden-kuenste

KREATIV-TRANSFER

Das Programm Kreativ-Transfer unterstützt die internationale Netzwerktätigkeit und Sichtbarkeit von Kompanien, Künstler:innen und Kreativen in den Bereichen Darstellende Künste, Bildende Kunst und Games.

www.kreativ-transfer.de/darstellende-kuenste/aktuelle-ausschreibungen

NATIONALES PERFORMANCE NETZ

Gastspielförderung für zeitgenössische Tanz- und Theaterproduktionen innerhalb Deutschlands:

www.jointadventures.net/nationales-performance-netz

Impulsförderung Tanz und Theater (für neue bundesländerübergreifende Kooperationen):

www.jointadventures.net/nationales-performance-netz/impulsfoerderung-tanz-theater

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KULTUR (MWFK)

- Konzeptionsförderung (über 3 Jahre)
- Einzelprojektförderung (1 Jahr)
- Festivalförderung

Antragsfrist **31. Mai** für das Folgejahr.

www.mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/kultur/kultur-und-denkmalfoerderung/foerderung-der-freien-darstellenden-kuenste

FONDS DARSTELLENDE KÜNSTE PRODUKTIONSFÖRDERUNG

Gefördert werden künstlerische Arbeitsprozesse, in deren Mittelpunkt ein neues Produktionsvorhaben in den Freien Darstellenden Künsten steht und die in der Regel mit einer Premiere und zeitnah daran anschließenden Aufführungen abschließen.

www.fonds-daku.de/foerderung/foerderprogramme/produktionsfoerderung-1/produktionsfoerderung

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Die **Kulturstiftung des Bundes** wählt zweimal im Jahr Projekte zur Förderung in der spartenübergreifenden und antragsoffenen **Allgemeinen Projektförderung** aus. In den von der Stiftung selbst entwickelten Programmen zur Strukturförderung widmet sich die Stiftung ausgewählten Themen wie Diversität, Inklusion, Nachhaltigkeit oder Digitalität.

- Allgemeine Projektförderung (große, innovative Projekte im internationalen Kontext)
- Programmförderung

www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/foerderung.html

KULTURLAND BRANDENBURG

Seit 1998 entwickelt **Kulturland Brandenburg** zu jährlich wechselnden Themen künstlerische und kulturelle Projekte an der Schnittstelle zu Wissenschaft, Tourismus und Bildung. Akteur:innen des Landes Brandenburg werden eingeladen, Projektideen einzureichen. **Kulturland Brandenburg** übernimmt die übergreifende Kommunikation der Themenjahre und der beteiligten Partnerprojekte.

www.gesellschaft-kultur-geschichte.de/kulturland-brandenburg

PLATTFORM KULTURELLE BILDUNG LANDESFÖRDERPROGRAMM „KULTURELLE BILDUNG UND PARTIZIPATION“

Seit 2011 unterstützt die **Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg** im Auftrag des *Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur* Akteur:innen der Kulturellen Bildung des Landes. Seit 2015 ist sie Träger des Landesförderprogramms **Kulturelle Bildung und Partizipation**. Zweimal im Jahr entscheidet eine unabhängige Fachjury über die Auswahl.

- Projektförderung
- Strukturförderung

www.gesellschaft-kultur-geschichte.de/plattform-kulturelle-bildung-brandenburg/landesfoerderprogramm

ASSISTEJ

Die **ASSITEJ Deutschland** ist mit dem Förderprojekt **Wege ins Theater** Programmpartner von *Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung,* dem größten Förderprogramm für Kulturelle Bildung des *Bundesministeriums für Bildung und Forschung.* **Wege ins Theater** fördert Theaterprojekte für Kinder und Jugendliche im Alter von 3-18 Jahren, die in sozialen, finanziellen oder bildungsbezogenen Risikolagen aufwachsen. Kinder und Jugendliche mit Behinderung und/oder Fluchterfahrung gehören explizit zur Zielgruppe.

www.jungespublikum.de/foerdern

KULTUR MACHT STARK BÜNDNISSE FÜR BILDUNG

Kultur macht stark fördert Projekte der kulturellen Bildung, die vor Ort zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen. Hierbei kommen unterschiedlichste Kulturbereiche in Frage – Alltagskultur, Literatur oder Musik ebenso wie digitale Spielekultur, Theater oder Zirkus.

www.buendnisse-fuer-bildung.de/buendnissefuerbildung/de/foerderung/foerderung_node.html

AKTION TANZ– ChanceTanz

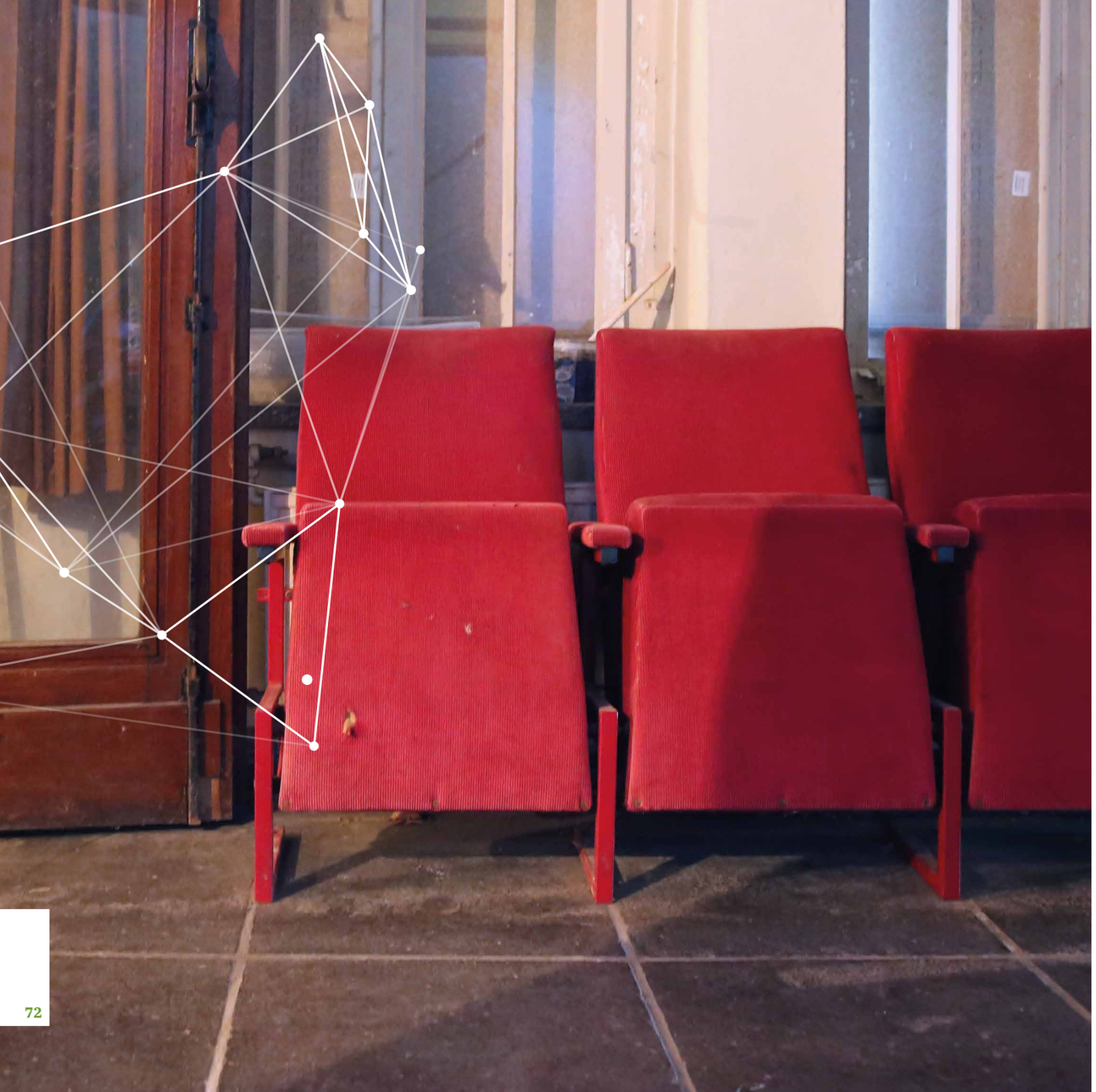
Im Fokus der Arbeit von **Aktion Tanz** steht die Qualitätsentwicklung und -sicherung der Vermittlung von Tanzkunst mit dem Fokus auf Diversität, Inklusion und Partizipation.

www.aktiontanz.de/chancetanz-foerderung

BUNDESVERBAND FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE E.V. „tanz + theater machen stark“

tanz + theater machen stark initiiert lokale Bündnisse, bestehend aus mindestens drei Partner:innen, die sich mit theaterpädagogischen Projekten an benachteiligte Kinder und Jugendliche richten. Mehrere Antragsfristen pro Jahr.

www.darstellende-kuenste.de/projekte/tanz-theater-machen-stark



PROJEKTFÖRDERUNG

OSTDEUTSCHE SPARKASSENSTIFTUNG

Landescharakteristische Bedeutung, hohe Qualität und bürgerschaftliches Engagement sind maßgebliche Kriterien für die Projekt- und Förderentscheidungen der **Ostdeutschen Sparkassenstiftung**.

www.ostdeutsche-sparkassenstiftung.de/foerderung

Darüber hinaus fördern **regionale Sparkassen** kulturelle Projekte.

PWC-STIFTUNG PROJEKTFÖRDERUNG

Die Stiftung fördert bundesweit Projekte der ästhetischen Kulturbildung im Bereich der darstellenden und bildenden Kunst, der Musik und der Literatur sowie der Neuen Medien und der werteorientierten Wirtschaftsbildung für Kinder und Jugendliche. Dabei versteht sich die Stiftung als finanzieller und ideeller Förderer. Sie berät die Antragstellenden und begleitet die geförderten Projekte über den gesamten Förderzeitraum.

www.pwc-stiftung.de/foerderung

FONDS SOZIOKULTUR ALLGEMEINE PROJEKTFÖRDERUNG

Gefördert werden zeitlich befristete Projekte mit aktiver Beteiligung von Laien/Nicht-Künstler:innen zu wichtigen gesellschaftspolitischen Themen/sozialen Fragestellungen.

www.fonds-soziokultur.de/foerderung/foerderprogramme/allgemeine-projektfoerderung.html

GASTSPIELMARKT

INTHEGA Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen

Die Datenbank der **INTHEGA** umfasst die 400 INTHEGA-Mitglieder und deren Spielstätten sowie 500 Tourneetheater und Gastspielproduzent:innen und deren aktuell angebotene Gastspielproduktionen. Zudem finden jährlich eine Fachtagung und ein Theatermarkt statt:

www.inthega.de

WISSENSTRANSFER

LEADER IN BRANDENBURG
Maßnahmenprogramm der Europäischen Union zur modellhaften Förderung innovativer Aktionen im ländlichen Raum

Das **Forum Ländlicher Raum – Netzwerk Brandenburg** ist Ansprechpartner für **LEADER** in Brandenburg und informiert über die Brandenburger Leader-Regionen sowie aktuelle Förderaufrufe:

www.forum-netzwerk-brandenburg.de/de/leader/leader-in-brandenburg

PERFORMING EXCHANGE
Bundesverband Freie Darstellende Künste

Das Projekt **Performing Exchange (PEX)** bündelte zwischen 2019 und 2021 Informationen und Wissen zu kunstvermittelnden Ansätzen in den freien darstellenden Künsten mit einem besonderen Fokus auf die Akteur:innen in den ländlichen Regionen. Hierzu sind drei Dokumentationen erschienen:

www.darstellende-kuenste.de/aktuelles/neue-dokumentationen-aus-performing-exchange-online

TRAFO – MODELLE FÜR KULTUR IM WANDEL
Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes

Neben Informationen zum Projekt und bisher geförderten Projekten finden sich auf der Webseite Handreichungen, wie z. B. *Regionalmanager Kultur* und *Neue Ansätze für die Regionale Kulturarbeit* oder das Empfehlungspapier *Prozesse fördern, Vernetzung stärken, Beteiligung ernst nehmen:*

www.trafo-programm.de

BUNDESVERBAND FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE

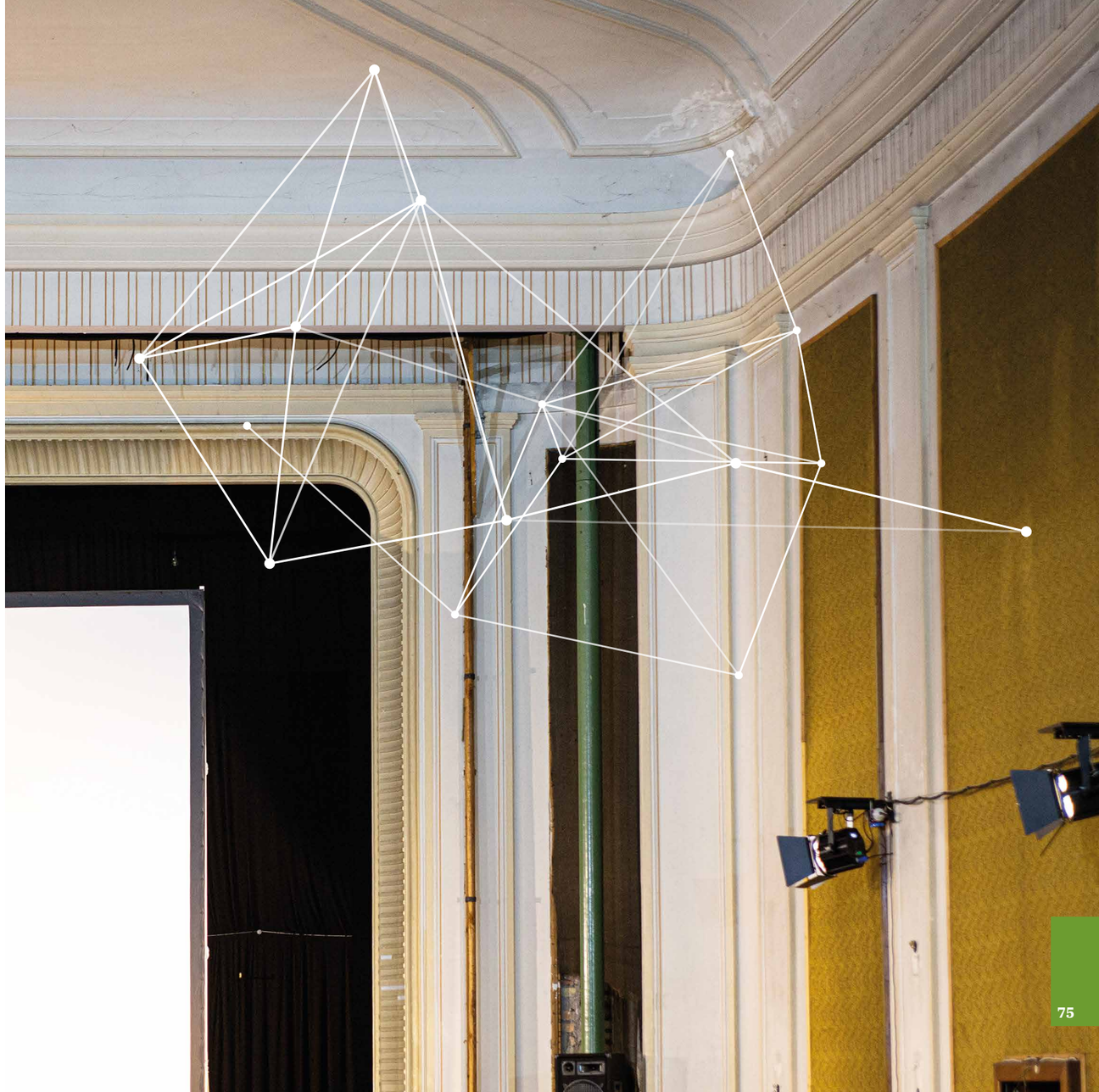
Der **Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK)** sammelt, managt und vermittelt Wissen, das der Qualifizierung und dem Empowerment in den freien darstellenden Künsten dient.

www.darstellende-kuenste.de/themen/wissenstransfer

FACHHOCHSCHULE POTSDAM

Die **FH Potsdam** bietet u.a. eine berufsbegleitende Weiterbildung mit Hochschulzertifikat für den Bereich **Kultur Marketing Kommunikation** an:

www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/weiterbildung/kultur-marketing-kommunikation



REGIONALE FÖRDERPROGRAMME UND VERNETZUNGSPLATTFORMEN SÜDBRANDENBURG

WIRTSCHAFTSREGION LAUSITZ

Regional- und Kommunalförderung Wirtschaftsregion Lausitz. Fördert Investitionen und Infrastruktur.

www.ilb.de/de/infrastruktur/alle-infrastruktur-foerderprogramme/strukturentwicklung-lausitz

TOURISTISCHES NETZWERK INDUSTRIEKULTUR IN BRANDENBURG (Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V.)

Ziel: Erlebnisangebote der Industriekultur im Austausch mit den Reiseregionen zu entwickeln und mit den regionalen touristischen Angeboten zu verknüpfen und überregional zu bewerben. Kostenfreie E-Akademie mit Videokursen zu Themen wie Marketing und Kommunikation.

www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de/dialog/ansprechpartner/netzwerke/touristisches-netzwerk-industriekultur-brandenburg

KULTUR, TOURISMUS UND WIRTSCHAFT IN DER LAUSITZ

www.lausitz.de

LAUSITZ KULTURPLAN

Mit dem **Kulturplan Lausitz** haben erstmals zwei Bundesländer (Brandenburg und Sachsen) gemeinsam eine Strategie sowie konkrete Projektvorschläge für die Kultur entwickelt.

www.kulturplan-lausitz.de

LAUSITZPROGRAMM 2038

Das **Lausitzprogramm 2038**, herausgegeben von der *Staatskanzlei* und dem *Lausitz-Beauftragten* des Ministerpräsidenten.

https://lausitz-brandenburg.de/wp-content/uploads/2020/09/Lausitzprogramm-2038_20200914.pdf

INSTITUT FÜR NEUE INDUSTRIEKULTUR – INIK GMBH

Das Institut für Neue Industriekultur steht für die Inwertsetzung von Industriebauten und industriell geprägten Orten. Leere Fabriken und industrielle Brachen sind Ressourcen. Das gilt in vielerlei Hinsicht. Sie haben kulturelle, wirtschaftliche, soziale und ökologische Werte, die das **INIK** freilegen will und Ideen dafür entwickelt.

www.inik.eu/institut

LANDKREIS DAHME-SPREEWALD

LANDKREIS DAHME-SPREEWALD

Der **Landkreis Dahme-Spreewald** fördert Projekte und Veranstaltungen im Kulturbereich. Antragsfrist: **31.10.** für das Folgejahr. Eigenanteil: mind. 20 %, Mindestfördersumme: 200 Euro, Höchstgrenze: 20.000 Euro.

Kontakt:
Sachgebietsleiterin Frau Caroline Jank, Lübben
Tel: 03546 20-1611, kultur@dahme-spreewald.de

Antragsformular und Förderrichtlinie:
www.dahme-spreewald.info/de/verwaltung/verwaltungsstruktur/dezernat4/kultur-ausbildungs-und-sportfoerderung1/kultur/kultur-und-sorbenfoerderung

STIFTUNG DAHME-SPREEWALD der Mittelbrandenburgischen Sparkasse

Regelmäßige Unterstützung vielseitiger Projekte. Anliegen: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements mit all seinen vielfältigen sozialen, karitativen, künstlerischen, kulturellen und umweltrelevanten Facetten sowie die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimatregion.

Kontakt:
Jakob Rolles, Tel: 0331-89 12115
foerderprojekte@mbs.de

https://www.sparkassenstiftungen.de/stiftungen/stiftung-dahme-spreewald-der-mittelbrandenburgischen-sparkasse-in-potsdam/startseite/

KULTURDREIECK DAHME-SPREEWALD

Erstreckt sich von Luckau, Lieberose und Halbe als Netzwerk in die Region hinein. Ziel: Stärkung der drei Kulturstandorte, Vernetzung von Kulturakteur:innen unterschiedlicher Sparten miteinander und mit weiteren gesellschaftlichen Bereichen wie Tourismus, Wirtschaft und Politik. Kultureller Ankerpunkt des Landes Brandenburg zur Stärkung der Kulturentwicklung im ländlichen Raum.

www.kulturdreieckl ds.de

LANDKREIS ELBE-ELSTER

LANDKREIS ELBE-ELSTER

Der **Landkreis Elbe-Elster** fördert kulturtragende Vereine, Initiativen, Gruppen oder sonstige Institutionen bei der Realisierung von Projekten bzw. Veranstaltungen. Antragsfrist: **30.09.** für das Folgejahr. Anteilsfinanzierung.

Kontakt:
Florian Ehrentraut, Tel. 03535 46-5107
kulturamt@lkee.de

Antragsformular und Förderrichtlinie:
https://www.lkee.de/Service-Verwaltung/Kreisverwaltung/Amt-fuer-Strukturentwicklung-und-Kultur-/Kulturamt/Kulturf%C3%B6rderung/

SPARKASSE ELBE-ELSTER Spenden und Sponsoring

Für die Kultur der Region.

Kontakt:
Thomas Hettwer, Tel: 03531 785-1010
thomas.hettwer@spk-elbe-elster.de

https://www.spk-elbe-elster.de/de/home/ihre-sparkasse/foerderung/spenden-und-sponsoring.html?n=true&stref=product_tiles

PORTAL KULTURREISE ELBE-ELSTER

Das Portal **Kulturreise Elbe-Elster**: Bereitgestellt vom Amt für Strukturentwicklung und Kultur des Landkreises Elbe-Elster in Zusammenarbeit mit der Sparkassenstiftung *Zukunft Elbe-Elster-Land*. Bietet einen Überblick über das Veranstaltungsangebot der Region.

www.kulturreise-ee.de

POPAnker – Akademie für Popularmusik & kulturelle Bildung

Kultureller Ankerpunkt des Landes Brandenburg zur Stärkung der Kulturentwicklung im ländlichen Raum. In einem ehemaligen Schulgebäude der Stadt Herzberg soll eine Akademie für Popularmusik und kulturelle Bildung aufgebaut werden. Formate wie ein Kultur- und Musik-Café, Kreativ-Workshops und ein Popularmusik-Festival sind ab 2024 geplant. Ein generationsübergreifender Rat wird eingerichtet und es soll Musik- und Kreativcamps für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geben.

PUPPENTHEATERFESTIVAL

Jedes Jahr findet in der dritten Septemberwoche das **Internationale Puppentheaterfestival** in Elbe-Elster mit ca. 50 Vorstellungen statt.

www.puppentheaterfestival-ee.de

LANDKREIS SPREE-NEIßE

LANDKREIS SPREE-NEIßE

Der **Landkreis Spree-Neiße** fördert Projekte und Veranstaltungen im Kulturbereich. Antragsfrist: möglichst bis **31.01.** des laufenden Jahres, spätestens 8 Wochen vor Maßnahmebeginn. Eigenanteil: mind. 25 %, Höchstfördersumme: 2.000 Euro.

Kontakt:
Sachgebietsleiterin Manuela Wessel , Tel: 3563 6981 – 94005
schulverwaltungsamt@lkspn.de

Antragsformular und Förderrichtlinie:
https://www.lkspn.de/buergerservice/formular_antrag_service-pg56.html

LANDKREIS OBERSPREEWALD-LAUSITZ

LANDKREIS OBERSPREEWALD-LAUSITZ

Der **Landkreis Oberspreewald-Lausitz** gewährt eine **Spielstättenförderung.** Der Antrag wird über die Ämter und Städte des Landkreises gestellt.

Kontakt:
Herr Meyer, Tel: 03573 - 870 1522
schulverwaltungsamt@osl-online.de

ZECHEN- UND BADEHAUS BRIESKE

Kultureller Ankerpunkt des Landes Brandenburg zur Stärkung der Kulturentwicklung im ländlichen Raum. Die Museen des Landkreises Oberspreewald-Lausitz wollen das Zechen- und Badehaus in Brieske zu einem Veranstaltungs- und Kulturort, musealen Vermittlungsort und Ort des Sammelns und Gedächtnisses der Region entwickeln.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Team Brandenburger Spielorte:

Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg e.V.
Charlottenstraße 121
14467 Potsdam
+49 (0)331 · 28 05 20 7/8
post@freie-daku-brandenburg.de
www.freie-daku-brandenburg.de

Geschäftsführung: Frank Reich
Vorstand: Sabine Chwalisz (Vorsitzende), Andreas Erfurth, Matthias Ludwig

spielorte@freie-daku-brandenburg.de

www.freie-daku-brandenburg.de/brandenburger-spielorte

]freie darstellende künste[
BRANDENBURG

Redaktion
Julia Kober
Nicole Nikutowski

Gestaltung
Undine Siepker
www.undineundine.com

Redaktionelle Mitarbeit
Frank Reich
Karen Schneeweiß-Voigt

Texte von
Nicole Nikutowski/ Team Brandenburger Spielorte
Das Projekt Brandenburger Spielorte, Ausblick
Prof. Dr. Julia Glesner
Das Netzwerktreffen
Frank Kober
Strukturwandel in der Lausitz nicht ohne Kultur! Kulturplan Lausitz – Perspektiven und Fördermöglichkeiten
Heidi Pinkepank
Lausitzer Städte und Industriedenkmäler als lebendige "Spielorte" für die Menschen vor Ort und den Kulturtourismus

Fotos Netzwerktreffen, Filmtheater Friedensgrenze, Aufführung *Klänge der Lausitz*
Mathias Rümmler

Korrektorat
Janine Gottwald

Erscheinung
Dezember 2023

*Der **Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg** bedankt sich bei allen, deren Expertise und Unterstützung das Projekt **Brandenburger Spielorte** und diese Publikation ermöglicht haben.*

]brandenburger spielorte[

ist ein Projekt vom **Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg**

gefördert vom **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg**

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Das **3. Netzwerktreffen Brandenburger Spielorte** wurde gefördert vom **Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung** mit Mitteln aus der Glücksspielabgabe der Lotterien und Sportwetten des Landes Brandenburg

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

sowie den **Landkreisen Spree-Neiße**, **Oberspreewald-Lausitz** und **Elbe-Elster**

landkreis-spree-neisse.de

LANDKREIS OBERSPREEWALD LAUSITZ

Landkreis Elbe-Elster

und fand mit freundlicher Unterstützung der **Stadt Guben**

Stadt Guben

und des **Friedensgrenze e. V.** statt.

FRIEDENSGRENZE E. V.

Kulturfeste im Land Brandenburg

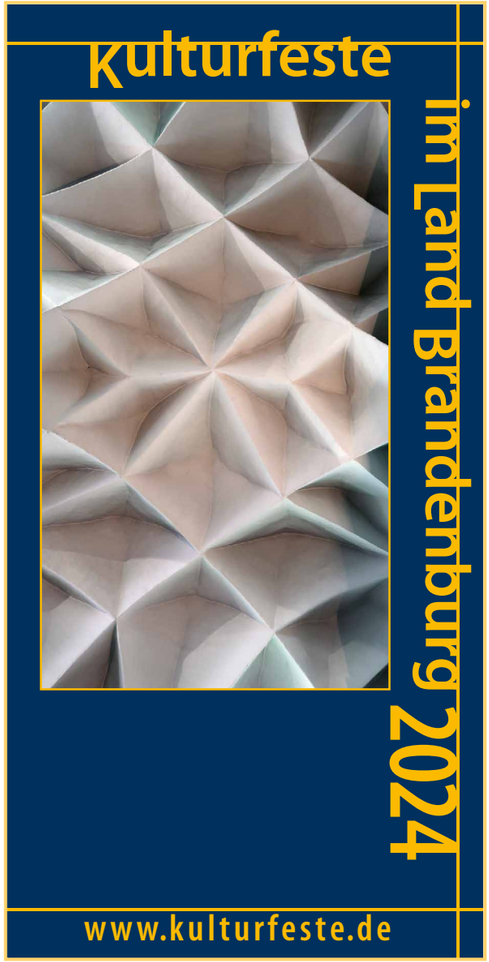
Sie treten im Land Brandenburg als Theatergruppe auf, veranstalten Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen, Kunstausstellungen oder Performances? Sie suchen für Ihre Kulturevents mehr öffentliche Wahrnehmung – oder möchten Ihre Spielorte in Brandenburg und Berlin bekannter machen?

Dann sind Sie bei uns richtig: mit Anzeigen in unseren Printprodukten oder als Mitglied in unserem 30-jährigen Verband. Wir vertreten mehr als 70 Vereine, Kommunen, kommunale Einrichtungen, Stiftungen und privatwirtschaftliche Unternehmen, die im Land Brandenburg Kulturveranstaltungen durchführen.

Profitieren Sie als Mitglied von Werbung für Ihre Veranstaltungen in unseren Social-Media-Kanälen, der Kulturfeste-Internetseite und einem Newsletter mit 1.200 Abonnenten.
Unsere umfangreiche Jahresbroschüre ist die auflagenstärkste Kulturpublikation Brandenburgs und ab März in zahlreichen Tourist-Informationen, Konzerthäusern, Museen, Bibliotheken, Theaterkassen in Berlin und Brandenburg kostenlos erhältlich.
Viermal im Jahr geben wir Faltblätter zu Themen wie Sommertheater, Kultur in Klöstern und Kulturtouren heraus.

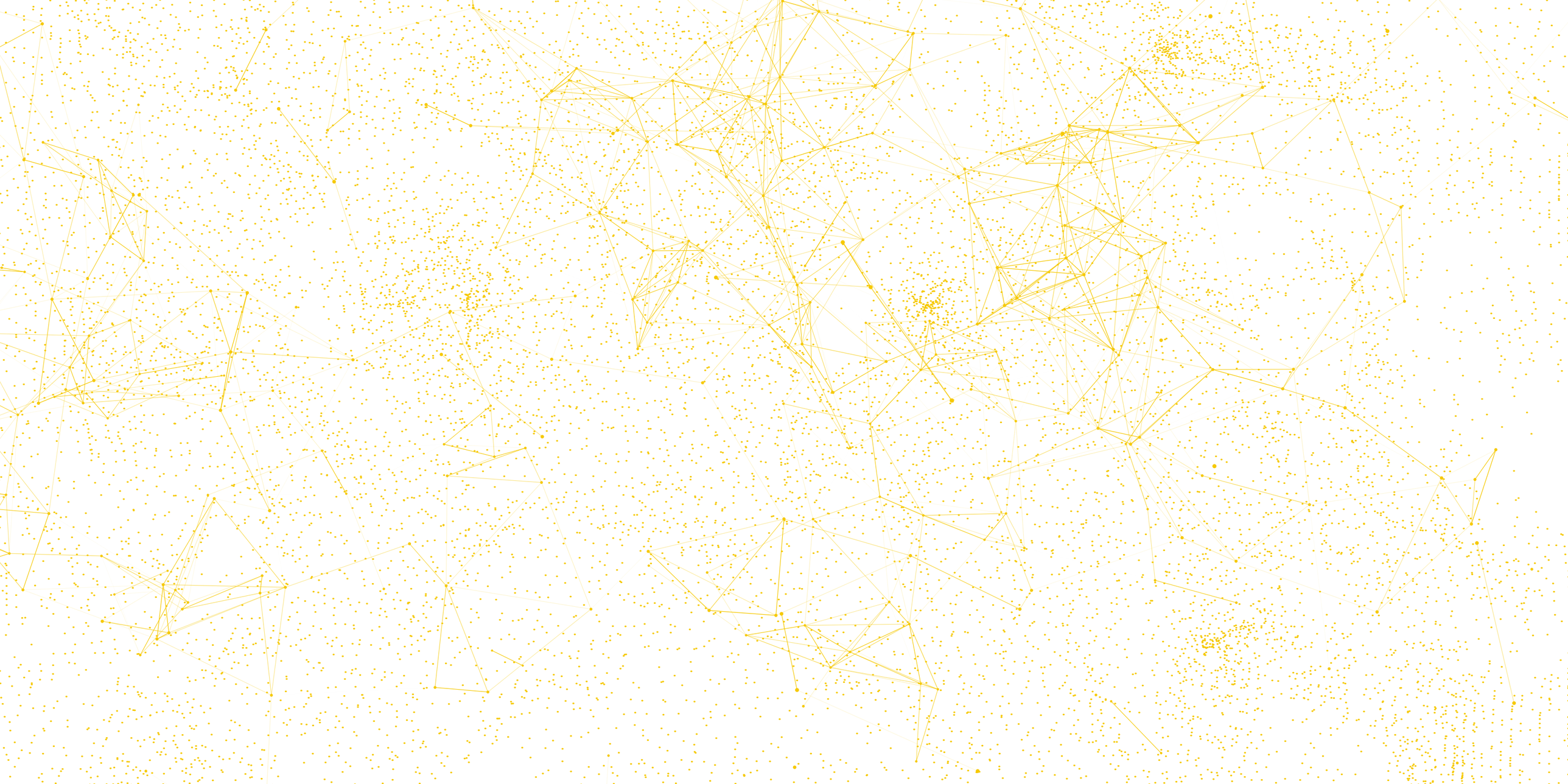
Kontaktieren Sie uns gern!

Am Bassin 3 | 14467 Potsdam
T: 0331-9793302 | info@kulturfeste.de
www.kulturfeste.de



Gefördert von:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gefördert mit Mitteln des:
LAND BRANDENBURG Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KULTUR UND TOURISMUS | Freistaat SACHSEN

Gesellschafter:
Cottbus Chóśebuz
Kultur Service Görlitz

Unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten:
SACHSEN
LAND BRANDENBURG